

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



## Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Restamt: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärtig 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachschlag nach auflegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Haftung. Bei unangemessener Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Kontroversen wird der bewilligte Nachschlag hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hundertfache Wochenbeilage „Kochbuchmengen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rückversicherung Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbuchmengen“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau nach dem Unfall in gleiche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Invaliditäten aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nr. 274

Montag, 24. November 1913

28. Jahrgang.

### Kurze Tagesübersicht.

Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Obersten Reuter in Sabern abgelehnt.

Auf dem Rifaa-See (Äthiopien) sank ein Fahrzeug, wobei 70 Personen ertranken.

Zwischen Bulgarien und der Türkei soll ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen sein.

Die Lage in Mexiko gestaltet sich täglich drohender. Bei Cuernavaca haben die Rebellen 2 Militärzüge mit 1500 Mann Regierungstruppen in die Luft gesprengt. Bei Tierra Blanca tobt eine furchtbare Schlacht zwischen den Truppen der Regierung und den Rebellen.

### Aus der Staatsarbeiterbewegung.

Der Zentralverband deutscher Eisenbahner (Stb. Eisenfeld) hatte für das mittelhessische Gebiet eine Konferenz der Ortsvereine einberufen, welche am 19. November in dem Lokal „Zum Niederwald“ in Wiesbaden tagte. Die Ortsvereine waren durch ihre Delegierten stark vertreten. Die Bezirksleitung nahm zunächst den Bericht der Delegierten über das innere Vereinsleben, sowie Anträge und Wünsche bezüglich der Arbeitsverhältnisse entgegen. Bei den letzteren zeigte sich, daß manche Forderungen bereits durch Verfügungen seitens des Ministers der Arbeit bewilligt sind und daß es vorwiegend nur an den untergeordneten Stellen liegt, wenn das Befugnis den Arbeitern nicht gewährt wird. Abhilfe wird seitens des Verbandes in Aussicht gestellt. Herr Klein aus Saarbrücken erstattete sodann ein Referat über: „Staatsarbeiterrecht“, zu dem folgende Entschlüsse angenommen wurden:

Die heute tagende Eisenbahnerversammlung erkennt die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Rechtsverhältnisse der Staatsarbeiter an. Sie begrüßt darum die bahnbrechende Arbeit des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner in der Frage des Staatsarbeiterrechts, die vor allem durch die Denkschrift über das „Recht des Staatsarbeiters“ geleistet wurde, deren Forderungen ausschließlich der Eisenbahnerparlamentarier in diesem Frühjahr von einer Reihe bürgerlicher Parteien als berechtigt anerkannt und dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Die Versammlung begrüßt es auch freudig, daß andere Staatsarbeiterverbände sowie politische Vereinigungen dem Vorbilde des Eisenbahnerverbandes folgend neuerdings ein zeitgemäßes Staatsarbeiterrecht fordern. Die Versammlung richtet an die bürgerlichen Parteien des Deutschen Reichstages und der Einzellandtage erneut die Bitte, bei den kommenden parlamentarischen Verhandlungen auf die Regierung im Sinne der Erfüllung der rechtlichen Wünsche der auf nationalem Boden stehenden Staatsarbeiterschaft hinzuwirken. Diese Wünsche betreffen die Schaffung eines Reichsgesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Staatsarbeiter, das enthalten soll: 1. Bestimmungen über Lohnzahlungsstermine, Lohnberechnung, Ort der Lohnzahlung, Lohnauszahlung, Lohnverweigerung, 2. Arbeitszeit (Nachts-, Sonntags- und Überarbeit), 3. Dienstunterbrechung und Urlaub, 4. Sonntagsruhe und Arbeiterurlaub samt entsprechender Kontrolle, 5. Organisation und Befugnisse der Arbeitervereine, 6. Staatsarbeitskammern, 7. Koalitionsrecht, 8. ein sicherer Rechtsboden für alle nationalen Staatsarbeiterorganisationen geschaffen werden, 9. Sicherung des Arbeitsverhältnisses nach mehr als 10jähriger Dienstzeit, Entlassung nur nach erfolgtem Disziplinarpruch der Staatsarbeitskammer, 10. Rechtsverfolgung, Einführung von paritätisch zusammengesetzten, für Streitigkeiten aus dem Staatsarbeitsverhältnis ausschließlich zuständigen, den Gewerbeämtern nachgebildeten Schiedsgerichten.

### Sabern.

Aus Straßburg wird gemeldet: Wie aus besser Quelle verlautet, ist das vom Oberst v. Reuter vom zweiten oberhessischen Infanterieregiment Nr. 90 eingereichte Abschiedsgesuch vom Kaiser nicht genehmigt worden.

Leutnant v. Forstner von einem französischen Parlamentarier zum Zweikampf gefordert.

Auf die in Paris vorliegenden Gerüchte, daß der bekannte Parlamentarier Paul de Cassagnac an Leutnant v. Forstner in Sabern eine Herausforderung zum Zweikampf gerichtet habe, begab sich ein Vertreter des „Intransigent“ zu Cassagnac, der erklärte, er habe nachforschungen anstellen lassen, die ihm ungewissheit bewiesen hätten, daß Leutnant v. Forstner die ihm vorgeworfenen beleidigenden Äußerungen über die französische Flagge tatsächlich getan habe. Darauf habe de Cassagnac beschloffen, an Leutnant v. Forstner eine Herausforderung zu richten. Bereits am 17. November schrieb de Cassagnac einen Brief an Herrn v. Forstner. Bei diesem Brief wurde jedoch die Annahme verweigert. Darauf fand de Cassagnac am 20. November ein Telegramm an v. Forstner, um ihn über seine Äußerungen zu befragen. Am Schluß lag das Telegramm: „Mit diesem Telegramm frage ich Sie, ob Sie Ihre Uniform definitiv entbehren wollen, oder ob Sie die Konsequenzen freiwillig auf sich nehmen.“ — In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt ist man der Meinung, daß de Cassagnac, der ein eifriger Imperialist ist und zur Opposition gehört, sich nicht anmaßen darf, die französische Fahne zu schützen; hierzu seien ganz andere

Leute da. Nach ihrer Ansicht ist dies das alleinige Recht des Ministeriums; man glaubt auch nicht, daß der Ehrenrat es Leutnant v. Forstner gestattet wird, die Herausforderung der Cassagnacs anzunehmen. (Na, selbstverständlich nicht. Red.)

Berner wird aus Sabern gemeldet:

Paul de Cassagnac, der tapfere Franzose, der dem Leutnant von Forstner in Sabern eine Herausforderung zum Zweikampf in einem eingeschriebenen Briefe überlieferte, den Brief uneröffnet zurückbekam, weil er nicht angenommen wurde, veröffentlicht jetzt in der Pariser „Autorité“ einen offenen Brief an den vielgenannten Offizier. Der Inhalt dieses Briefes, der bezeichnend ist für die Geisteshaltung des wackeren Herrn de Cassagnac, lautet:

Sie sind ein Tyrann, welcher die Schwachen tyrannisiert und vor jenen, die Sie zur Rechenschaft ziehen wollen, fliehen. Sie sind Offizier, aber Ihre Uniform verbirgt nur einen Wahlgänger. Sie sind nicht einmal noblesse robe, sondern nur Garderobe. Ich habe auch nicht notwendig, Ihnen noch weiteres mitzuteilen. Sie wissen, daß Sie ein Halunke waren, jetzt wissen Sie auch, daß Sie ein Feigling sind.

Die französische Presse wundert sich darüber, daß Paul de Cassagnac keine Antwort auf seine schriftlichen und telegraphischen Ansetzungen bekommen hat. Das ist aber doch wohl selbstverständlich, denn auf solche unerhörten Räpkeleien gibt ein anständiger Mensch keine Antwort!

## Die indische Gefahr.

Die Indier Südafrikas im Aufstande. — Zusammenhang mit der indischen Bewegung. — England versucht zu verhandeln.

London, 21. November.

Man kann den Ernst der Lage in Südafrika, über die der Leser im Allgemeinen durch die Telegramme unterrichtet ist, gar nicht übertrieben. Das ist kein vulkanischer Ausbruch wie der Arbeiteraufstand in Johannesburg, der vor ein paar Monaten unter Verlusttüssen, die über das zweite Hundert hinausgingen, niedergeschlagen wurde. Was sich in diesen Tagen im Osten von Südafrika ereignet, ist eher, um in der Geologie zu bleiben,

### Symptom einer großen Bewegung.

die im stillen ununterbrochen über ganze Kontinente hin wirkt und der es beliebt, mit Formationen, die wir für dauernd gehalten haben, wie mit Bausteinen zu spielen. In Südafrika lebt neben einer weißen Bevölkerung von 1½ und einer schwarzen von 4 Millionen eine Kolonie von etwa 150 000 Indiern, britischen Unterthanen auf britischem Boden. Sie sind, in der Mehrzahl, nicht zu ihrem Vergnügen hingekommen oder ausgesogen, das Land wirtschaftlich zu annektieren. Man hat sie geholt, weil man sie gebraucht hat. Der Ackerbau an der Ostküste, also in Natal (Natal ist und andere Städtenamen herosischen Ursprungs), ist subtropischer Art, für Europäer ungeeignet, selbst wenn der Schlag Europäer, der dort unten unsere Kultur mehr oder weniger würdig repräsentiert, sich an manueller Arbeit auf Zuckerpflanzen und Maisfeldern hergeben würde und kommt ohne importierte Arbeit nicht aus. Die Indier leisten diese Arbeit und die weißen Pflanzer akzeptieren sie mit Vergnügen. Sie akzeptieren sie mit solchem Eifer, daß sie jeder Indier, der keine Arbeit dieser Art nachweisen kann, mit einer Kopfsteuer von 60 Mark belegen. Diese Kopfsteuer zwingt die Leute auf die Plantagen, wo man sie braucht, und aus den anderen Beschäftigungen heraus, wo sie ihren weißen Konkurrenten lästig fallen könnten. Ein striktes Freizügigkeitsverbot setzt sie an die Provinz und verteilt (mit Gefängnisstrafen plus unoffiziellen Extraleistungen in Form von Peitschenhieben in aufregenden Zeiten) a. B. dem Mann aus Natal, die Transvaalgrenze zu überschreiten u. s. f. Am Heiraten kann man ihn nicht verhindern. Aber wenn er es gewagt hat, sich eine Frau aus Bombay zu nehmen, so erwartet er sich alle Unannehmlichkeiten, die nach der Ansage derer, die es wissen sollen, mit dem ehelichen Leben unter allen Himmelsstrichen verbunden sind; denn der Staat läßt die Frau nicht ins Land. Auf die Intelligenz haben es, wie alle Sklavensysteme, die Vöro-Briten besonders abgesehen. Ein südafrikanischer Indier, der eine dreijährige Studienzeit vielleicht in London oder in Rastuta absolviert, hat, soweit Südafrika in Frage kommt, später keine Existenzsorgen mehr: sein südafrikanisches Erdbürgerrecht ist verfallen, vielleicht weil es der Gesellschaft für einen unverantwortlichen Rangel an Patriotismus hält, solch idealen Verhältnissen für länger als ein Jahr (das scheint im Moment die Maximumfrist zu sein) den Rücken zu kehren. Dieser Repressellatolog von (so sagen doch die Staatsrechtslehrer?) subjektiven öffentlichen Rechten läßt sich fortsetzen. Aber, wir glauben, die Auswühl genügt.

Die Geduld der Leute und die orientalische Disziplin, mit der sie das Ende jahrelang hingezogener Verhandlungen, die Erfüllung immer erneuter Versprechungen abwarteten, war beispiellos. Die südafrikanische Regierung geruhte, einen der repräsentativen Indier (wir meinen: einen Indier aus Indien) vor etwa einem Jahr zum Zweck einer Inspektionsreise und einer Rücksprache ins Land zu lassen. Eine Revision der betreffenden Gesetzesparagrafen stand in Aussicht. Die Minister verpackten diesem Mann, dessen Einfluß in Indien selber so groß ist, daß er, wenn er will, morgen Rastuta in Asche legen kann,

ferner wird uns aus Sabern vom 23. Nov. gemeldet: Die neun elfstündigen Rekruten, die unter dem Verdacht in Haft genommen waren, die Äußerungen des Leutnants v. Forstner an die Öffentlichkeit gebracht zu haben, sind wieder, wie der „Deutsche Telegraph“ erfährt, auf freien Fuß gesetzt worden. Nur der gleichfalls festgenommene Feldwebel wurde wegen Konversationsgefahr in Haft behalten. Man vermutet nämlich, daß er mit derjenigen Stelle in Verbindung steht, die von der Militärbehörde jetzt als der Verbreiter der aufgetauchten Versionen über die Äußerungen des Leutnants v. Forstner angesehen wird. Es handelt sich um eine Persönlichkeit, die bis vor kurzem in sehr engen Beziehungen zum Offizierskorps des Regiments 90 stand. Seit einiger Zeit hat diese Person dem Regimentskommandeur Oberst v. Reuter grimmige Rache geschworen und sucht auf jede Art und Weise den Obersten unmisslich zu machen. Der verhaftete Feldwebel kommt aus Pfalzburg, wo der als Verbreiter der gefährlichen Nachrichten in Frage kommende Herr gleichfalls früher in Garnison stand. Er steht im Verdacht, aus Straßburger Zeitungen unzutreffendes Material über die Saberner Affäre geliefert zu haben. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft fand heute in der Redaktion des „Saberner Anzeigers“ eine Hausdurchsuchung statt, um aus den Manuskripten eventuell die Person, die in Frage kommenden Informationen geliefert hat, feststellen zu können. Die Hausdurchsuchung verlief jedoch resultatlos. Man erwartet, daß die Staatsanwaltschaft morgen auch in den Redaktionen der betreffenden Straßburger Zeitungen Hausdurchsuchungen vornehmen wird.

Abhilfe in einigen Punkten, a. B. hinsichtlich der Kopfsteuer. Man einigte sich auf der anderen Seite, daß weitere indische Einwanderung unterbunden werden müsse, eine Aufsicherung, die den Vertretern der Indier, wie man nach dem Vorhergehenden verstehen wird, leicht fiel. Das Gesetz kam vor das südafrikanische Parlament. Die Indier in Natal blieben ruhig, denn sie hatten das Versprechen der Minister in der Tasche. Vor einigen Wochen kam das neue Gesetz heraus. Es verschärfte die alten Bestimmungen und erweiterte sie auf diejenigen Teile der südafrikanischen Union, die sich bisher mit wilderen Gesetzen beholfen hatten. Die Indier wollten das alles zuerst nicht glauben.

Was dann geschah, weiß der Leser ebenso gut wie wir. Die Einzelheiten sind unwichtig, und der Nachrichtendienst unzuverlässig. Die Indier begannen mit einem (absolut friedlichen) Einmarsch aus Natal in Transvaal, ein Vordringen nach südafrikanischem Recht, ein illegaler, aber berechtigter Protest gegen das Freizügigkeitsverbot nach indischer Auffassung. Verhaftungen, Gefängnisstrafen der Führer. Heute arbeitet kein Indier mehr in Natal (nur dort wies sie eine Rolle), von Durban bis Zululand und über das Land hin stehen Zuckerpflanzen in Flammen. Nun, das alles kann nur ein paar Tage dauern. Die Indier können nicht verhungern und die Ernte kann nicht verloren gehen. irgendeine Regelung muß aufkommen, ehe der Monat um ist. Entweder zwingt die südafrikanische Regierung ihre Pflanzer- und Ladengeschäftswelt zur Ration, verpflichtet den Indiern schwarz auf weiß substantielle Abhilfe; oder sie erklärt, daß die erste Aufgabe des Staates sei, Gesetz und Ordnung zu wahren, hungert die Streikenden aus, schießt ein paar Hundert ins Gefängnis, treibt die andern zur Verzweiflung und schießt ein paar andere Hundert nieder, bis Gesetz und Ordnung wieder hergestellt sind, von Durban bis Zululand.

Die zweite Alternative wäre für Südafrika bloß eine blutige Kalamität mehr in einer Geschichte, in der die blutigen Kalamitäten nicht aufhören; für das britische Reich könnte sie sehr wohl eine Katastrophe bedeuten. Das enorme Interesse der ganzen tristen Angelegenheit betrifft nicht den Ablauf der Dinge an Ort und Stelle, sondern den Rückschlag auf Indien.

### Rückschlag auf Indien.

Indien befand sich noch niemals seit der Revolution von 1857 in einem so labilen Zustand wie heute. Dort ist aus Hundert Gründen mehr offenes Pulver in irdiger und erhöhter Atmosphäre aufgeschüttet, als daß man auf den traditionellen Punkten notwendigerweise zu warten braucht. Die Indier in ihrem Mutterland verfolgen seit Jahren die südafrikanischen Vorgänge mit einer Verbitterung, die man verstehen kann, und den Ausbruch der letzten Tage mit einer Spannung, die alles, aber auch alles, befürchten läßt. Wir glauben zu wissen, daß die verantwortlichen Kreise in London die Situation ungefähr so beurteilen, wie es hier geschehen ist. Sie müssen irgend etwas tun, um eine völlige Niederlage der südafrikanischen Indier oder gar ein Gemischel zu verhindern. Auf der anderen Seite haben sie bisher von südafrikanischer Seite, was immer sie auch zu tun versucht haben, nicht die geringste Konzession, noch nicht einmal einen Gehör bezeugten Vapier, den sie in Indien als Friedensbotschaft aufweisen könnten, nur rückstillscheitende Wünsche, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Man steht keinen Ausweg aus dem Dilemma. Die momentane Verabredung Südafrikas mit Hilfe der einen oder anderen Methode besagt gar nichts. Das Epizentrum dieser großen Bewegung ist irgendwo oder überall in Indien, weit weg von dem Fleck, auf den aller Augen gerichtet sind, weil zufällig dort die Flammen aufsteigen.

## Die letzten Meldungen aus Südafrika

lauten immer beunruhigender. Wie unser Londoner Korrespondent uns telegraphisch meldet, haben die indischen Arbeiter in einer gestern (Sonntag) abend abgehaltenen, äußerst verlaufenen Versammlung beschlossen, sämtlich die Arbeit niederzulegen. Die Streikenden erhalten dadurch eine Verstärkung von etwa 20000 Mann. Der Kriegsminister hat sich nach Natal begeben, um Verhandlungen mit den Streikenden anzubahnen. Es scheint, als ob die reichlichen Geldmittel, über die das Streikkomitee verfügt, in Natal gesammelt worden sind und daß auch fortwährend Gelder aus Indien selbst nach Natal zur Unterstützung der Eingeborenen eintreffen.

Wie die „Daily Mail“ meldet, nehmen die Eingeborenenunruhen in Afrika an Ausdehnung zu. Die Zuckerplantagenbesitzer sind durch die Drohungen der indischen Arbeiter, Feuer an die Pflanzungen zu legen, sehr beunruhigt und haben zu einem zwar sehr kostspieligen, aber wirksamen Mittel gegriffen, ihre Pflanzungen zu schützen. Sie haben mit Hilfe englischer Arbeiter Drahtgitter um die hauptsächlichsten großen Pflanzungen legen lassen und diese Drähte mit einer elektrischen Kraftstation verbinden lassen. Jeder Unberufene, der die Drähte berührt, erhält einen Schlag von 220 Volt Stärke. Die Stadt Durban befindet sich in großer Aufregung. Man befürchtet große Unruhen, da die Arbeiter keine Mittel mehr haben und sich dem Hunger ausgesetzt sehen. Alle Europäer sind bewaffnet. Die Polizei hat einen angestrengten Dienst zu versehen. Manche machen 24 Stunden Dienst hinter einander. Die indischen Arbeiter verlangen für die Freilassung ihres Führers Ghadhi.

## Bevorstehender Rücktritt des indischen Vizekönigs.

Ein Telegramm aus Bombay bestätigt, daß der Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, beabsichtigt, falls sein Gesundheitszustand sich nicht bessern sollte, im Februar zu demissionieren. Wahrscheinlich würde dann Lord Alington sein Nachfolger werden.

## Zur Lage in Mexiko.

## Der Gieseszug der Rebellen in Mexiko.

Man meldet aus New York: Die Revolutionäre resp. Konstitutionellen bemächtigen sich der großen Petroleumquelle von Turpan. Auch die Quelle El Potrero, welche die größte der Welt ist, befindet sich in den Händen der Konstitutionellen. Sie stellen an das englische Syndikat, welches die Quellen ausbeutet, schwere Bedingungen für deren Rückgabe, und drohen, den Brennstoff für die Railroad von Mexiko abzuschneiden. Die Maschinen der Eisenbahnen Mexikos werden bekanntlich mit Petroleum angetrieben.

Nach einem Telegramm aus New York sind bei Juarez in Mexiko zwei Militärszüge mit 1500 Mann Regierungstruppen auf Dynamitminen gestoßen und in die Luft gelassen.

## Eine Schlacht im Gange.

Man labelt uns aus New York: Seit gestern Nachmittag 3 Uhr ist im Süden von Juarez bei Tierra Blanca eine sehr heftige Schlacht im Gange. Es scheint dies die größte Schlacht zu sein, die seit dem Ausbruch des Aufstandes in Mexiko geschlagen wurde. General Villa besetzt mit 7000 Mann und 4 Automobilmitrailleusen die Stadt Terres, um sich nach dem Süden zu begeben. In Juarez wurden Truppen in einer Stärke von 15000 Mann zurückgelassen. Er rief bald auf die Avantgarde der Föderalisten, die 3000 Mann stark war und unter der Führung des Generals Garza stand. Ein weiteres Korps der föderalistischen Armee eilte in kurzer Zeit zur Hilfeleistung herbei und es entstand ein furchtbarer Kampf. Die föderalistische Armee, die im Gefecht steht, wird auf 10000 Mann geschätzt. Ferner sollen zur weiteren Verstärkung noch 2500 Mann von der Abteilung des Generals Orozco eingetroffen sein. Die Föderalisten verfügen außerdem noch über 40 Kanonen. In Juarez hört man unaufhörlich Kanonendonner.

Aus El Paso ist in New York die Nachricht eingetroffen, daß zwischen Föderalisten und Konstitutionellen bei Chihuahua eine große Schlacht im Gange ist. Viele Amerikaner überschritten die Grenze, um sich über den Verlauf des

Kampfes zu unterrichten. Sie wurden jedoch von den Truppen der Konstitutionellen zurückgetrieben. Auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten hört man mit großer Deutlichkeit den Kanonendonner, und nimmt an, daß es sich um eine Schlacht handelt, an der General Villa beteiligt ist.

## Verstärkung der amerikanischen Truppen bei El Paso.

Das amerikanische Kriegsministerium hat beschlossen, die amerikanischen Truppen bei El Paso um ein Infanterieregiment zu verstärken, da man befürchtet, daß die Rebellen sich zu Angriffen auf El Paso werden hinreihen lassen.

## Prinz zu Wied — Fürst von Albanien.

Aus Konstantinopel wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Da jetzt alle sechs Großmächte ihre Zustimmung zur Kandidatur des Prinzen zu Wied zum Fürsten von Albanien erteilt, ist es von Interesse, über den Vorgang dieser Kandidatur des Prinzen zu Wied als König Karol von Rumänien, als Onkel des Prinzen, den Großmächten die Bedingungen bekannt zu machen, die dieser an die Annahme des albanischen Thrones knüpfte, mit der gleichzeitigen Anfrage, ob gegen dessen Kandidatur Einwendungen erhoben würden. Die Großmächte äußerten sich sämtlich zustimmend, worauf sie die provisorische Regierung in Albanien in Kenntnis setzten, daß der Prinz zu Wied von ihnen designierte Fürst des Landes sei. Die provisorische Regierung wird nunmehr Delegierte sämtlicher albanischer Stämme nach Balona zusammenberufen, die gegen Mitte Dezember zur formellen Wahl des Prinzen von Wied zum Fürsten von Albanien schreiben werden. Sobald diese erfolgt ist, begibt sich eine Abordnung der Stämme und der Regierung nach Potsdam, um dem Prinzen den Thron von Albanien anzubieten. Der Prinz und seine Gemahlin werden dann in der zweiten Januarhälfte zur feierlichen Besitzergreifung des Thrones von Albanien eintreffen.

## Der Reichshaushaltsetat für 1914.

Der ordentliche Reichshaushaltsetat für 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 408 011 671 Mark ab, das ist gegen die Summe des Vorjahres einschließlich Nachtragsetat ein Weniger von 174 887 044 Mark. Aus Anlaß der Wehrvorlage von 1913 sind in den Etat eingestellt an fortwährenden Ausgaben 152 782 119 Mark, an einmaligen Ausgaben 268 820 871 Mark, zusammen 421 603 990 Mark. Nach der Denkschrift zum Nachtragsetat 1913 unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Reichstages waren diese Ausgaben mit 153 und 273, zusammen 426 Millionen Mark angenommen worden. Auf den Wehrbeitrag sollen von diesen Ausgaben 398 820 871 Mark übernommen werden. Die Mehrerträge aus den bestehenden Zöllen, Steuern und Gebühren sowie den Ausgleichsbeträgen dafür sind auf 12 582 037 Mark angenommen. Die Ueberschüsse im ordentlichen Etat sind veranschlagt bei der Post auf 100 321 931 Mark, das ist gegenüber 1913 weniger 12 513 185 Mark, bei der Reichsbank auf 3 324 225 Mark, das ist ein Mehr von 143 500 Mark, bei der Eisenbahnverwaltung auf 30 212 000, das ist ein Weniger von 1 179 820 Mark; aus dem Bankwesen werden erwartet 18 271 000 Mark; das ist ein Mehr von 1 971 000 Mark. Zur Schuldentilgung werden 68 883 300 Mark bereitgestellt. Die Anleihe ist mit 17 697 160 Mark gegen 39 159 035 Mark im Vorjahre in Aussicht genommen. An Ausgaben für nichtverwendende Zwecke ist nur noch der aus Anlaß der ältesten Flottengesehe zu leistende Zuschuß zu den Kosten der Schiffsbauten mit 29 410 000 Mark auf den außerordentlichen Etat übernommen.

Die fortwährenden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen insgesamt 2 662 921 005 (plus 213 161 968 Mark) darunter für die Verwaltung des Reiches 871 805 789 (plus 95 420 503 Mark), für die Verwaltung der Marine 221 062 617 (plus 23 666 274 Mark), für die Reichsbank 249 418 806 (plus 11 630 676 Mark). Die einmaligen Ausgaben betragen insgesamt 740 090 576 (minus 387 549 012 Mark), darunter bei der Verwaltung des Reiches 344 825 048 Mark (minus 235 776 909 Mark), bei der Verwaltung der Marine 237 479 515 (plus 4 271 999 Mark).

Im außerordentlichen Etat zeigen die Ausgaben nach Abrechnung der Zugänge eines Verminderungs von 25 932 500 Mark. Hieron entfallen auf das

Reichsheer 12 700 000, auf die Marine 20 240 000 Mark; durch eine Anleihe aufzubringen sind 17 697 160 Mark (minus 21 453 875 Mark).

Aus den einzelnen Positionen heben wir besonders hervor, daß im Wehrsetat eine große Anzahl neuer Offiziers- und Beamtenstellen vorgesehen sind. Ferner sind zu erwähnen: die Errichtung eines Proviantamts in Meiningen, der Neubau einer evangelischen Garnisonskirche in Darmstadt, die Errichtung von Dienst- und Dienstwohngebäuden für den Kommandanten des Generalkommandos in Frankfurt a. M. und Saarbrücken, den Neubau eines Militärarchivs- und Gerichtsgebäudes in Trier, die Erweiterung der Wilhelms-Heilanstalt in Wiesbaden, eines Dienstwohngebäudes für zwei Hauptstellen in Mordringen, die Erwerbung eines Exerzierplatzes in Marburg und eines Fuhrartillerieübungsplatzes in Ruzig.

## Rundschau.

## Jagdbesuche des Kronprinzen.

Aus Danzig wird gemeldet: Der Kronprinz wird am 4. Dezember zum Jagdbesuch bei dem Fürsten Wendel von Donnersmarck auf Schloß Neubred eintreffen. Am Tage darauf reist der Kronprinz nach Oels, wo am 6. 8. und 9. Dezember die Jagden auf dem Thronlehen abgehalten werden. Unmittelbar danach begibt sich der Kronprinz am 11. und 12. Dezember zur Jagd beim Fürsten v. Pleß in Pleß.

## König Alfons in Wien.

Samstag abend ist König Alfons von Spanien in Wien eingetroffen und wurde Sonntag vormittag vom Kaiser in Privataudiens empfangen. Der spanische Botschafter in Wien versichert, daß der Besuch des Königs in Wien durchaus seinen politischen Charakter trägt.

## Unzufriedenheit der österreichischen Deutschen mit der Politik Berchtolds.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ fordert die Deutschen auf, einen Abstrich am Dispositionsfonds des Ministeriums des Inneren vorzunehmen, um die Unzufriedenheit des Landes mit der Politik des Grafen Berchtold kundzutun. Auch die Polen, deren Land von der Krise noch härter betroffen worden ist, als die anderen Länder, wollen ein Vertrauensvotum nur dem Kaiser, aber nicht dem Minister geben. So erwartet man, daß in der österreichischen Delegation weit härtere Töne angeschlagen werden, als in der ungarischen.

## Einen abenteuerlichen Menschenmacher

Läßt sich das „B. Z.“ aus Brüssel melden. Danach ist die belgische Polizei dabei, einen Handel zu unterdrücken, den ein spanischer und holländischer Händler mit deutschen Bauernkindern betreiben. In der Nähe der belgisch-französischen Grenze wohnend, haben sie nämlich Bauern ausfindig gemacht, die ihnen für zwei Jahre ihre Söhne im Alter von 14 bis 17 Jahren überlassen. Die Buben schicken sie dann in die belgischen Glasfabriken, wo sie schlecht behandelt werden und jederzeit gewissenloser Ausbeutung ausgesetzt sind. Hoffentlich werden nun auch die deutschen Behörden dem Skandal ihre Aufmerksamkeit zu, nachdem ja schon in den Parlamenten vor einiger Zeit Anfragen wegen des Handels mit Kindern gestellt worden sind.

## Tod eines französischen Parlamentarikers.

Eduard Rodon ist Samstag vormittag im Alter von 76 Jahren in Paris gestorben. Er litt während der letzten Jahre an einer schweren Schüttelparalyse, die ihn zwang, bei der Wahl im Jahre 1910 auf seine Wiederwahl zu verzichten.

## Deutsch-Russisches.

In der Berliner Diplomatie verlautet, daß der russische Premierminister einen baldigen Besuch des Reichskanzlers in Petersburg angeregt haben soll. Die Frage der Ausführung eines derartigen Schrittes soll nach einer Mitteilung aus diplomatischen Kreisen vorläufig bilatorisch behandelt werden. Zu erwarten steht jedoch, daß die Aussprache des Kanzlers über unsere auswärtigen Beziehungen bei Gelegenheit der ersten Entlassung wesentlich freundlicher für Russland ausfallen wird, als etwa die bekannte antipanslavistische Rede, die Herr von Bethmann Hollweg im Frühjahr d. J. gehalten hat.

## Eine Proklamation Königs Niklas.

Das montenegrinische Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation über die neu erworbenen Gebiete. Die Proklamation betont, daß in der Abgrenzungsfrage zwischen Serbien und Montenegro völlige Uebereinstimmung erzielt worden ist. Am Schluß sagt der König in der Proklamation:

## „Das Geheimnis.“

Schauspiel in drei Aufzügen von Henry Bernstein.

(Erstaufführung im Residenz-Theater am 22. Nov.) „Das Geheimnis“ der Geheimnis-Erstaufführung am Samstag ist, daß der Erfolg diesem neuen Bernstein verlagst blieb: am Schluß wurde gestrichelt. Lebhafter Beifall nach dem zweiten Akt galt in der Hauptrolle der trefflichen Darstellung.

Ueber den Gang der Handlung ist schon nach den Premieren auf auswärtigen Bühnen berichtet worden. Wie der Held in „Wissau“ seine Unschuld in einem Jugendstreich verlor, leidet auch Henriette Hoyleur unter den Folgen einer Verirrung; sie hat aber nicht etwa dabei ihre Ehre eingebüßt, o nein, die schöne junge Witwe machte nur von ihrer Freiheit in der Zeit, da sie Niemandem Rechenschaft schuldete, Gebrauch, und als später die Frage einer Wiederverheiratung an Henriette herantrat, lebte es ihr an Mut, jene längst gelösten Beziehungen dem neuen Bewerber zu bekennen. Dieser, Denis le Guenn, will um Henriette nur freien in der Voraussetzung, daß sie während ihrer Witwenhaft keinerlei illegitime Abenteuer erlebt hat. In dem entscheidenden Augenblick ist Henriette wohl fest entschlossen, nicht mit einer Unwahrheit ein neues Glück zu erlangen; sie will Denis reinen Wein einschenken, es kommt aber nicht dazu, der stürmische Liebhaber bereut seine Zweifel, und Frau Hoyleur wird zur reichen Madame le Guenn emporklimmen mit dem auf ihr lastenden „Geheimnis“.

Im zweiten Aufzuge läßt der Verfasser das allmächtige vereinte Paar mit dem Gegenstand des „Geheimnisses“ zusammentreffen. Le Guenn und Henriette wohnen als Gäste der Gräfin von Savagat für an für mit Charlie Ponta Tull, dessen Geliebte die junge Frau früher gewesen war. Die längst befürchtete Katastrophe wird dem Zuschauer in blühend aufeinanderfolgenden, von glänzender Bühnentechnik zeugenden Szenen verlegt — aber der eigentliche Effekt kommt erst mit der Enttarnung der beiden Freunde. Henriettes als böser Geist. Diese, Frau Gabrielle Jannetot, war es, die Charlie auf das Schloß ihrer Tante einladen ließ, um das Glück des le Guennischen Paares zu zerstören: sie kann einfach fremdes Glück nicht ertragen. Mit der Erklärung dieses teuflischen Motivs wird der dritte Aufzuge ausgefüllt: die sämtlichen Personen der Handlung sind mit einem Male tief unglücklich geworden, ein Duell und zwei Ehebündnisse scheinen unvermeidlich —

aber wie hat ja schon am Ende des Schauspiels, das keine Tragödie bedeuten soll, und alles endet in Seligkeit. a la Bernstein.

In dem „Geheimnis“ sind, was auffällt, die Rollen des Denis le Guenn (Rudolf Barta) und des Charlie Ponta Tull (Hermann Kesselrager) die stärksten, und die ganze Macht des Stückes ruht auch nicht auf ein Unterliegen von Constantin Jannetot (Kurt Keller-Redi) hin. Das trotzdem alle Fansaren mit einer Charmade enden, darüber kommt der Zuschauer nicht leicht hinweg. Man bedauert förmlich den Darsteller des guten Constant, der erst ewige Ekelung verkündet und gleich nachher vor dem ewig Weiblichen, hier nicht es hinab, kapituliert. So ist das Leben nicht... Aber Kesselrager als falkelnder Lebemann und Barta als warmfühlender junger Gatte ragten über das Theater des Herrn Bernstein hinaus. Auch die lebensvolle Spielweise des Regisseurs Ernst Vertam. Nicht zu vergessen der prächtige Tante, als die Sofie Schenk in bekannt unachahmlicher Noblesse lognetierend in die Erscheinung trat.

Als Vertreterinnen der beiden weiblichen Hauptrollen hatten Elise Hermann (Henriette) und Frida Saldern (Frau Gabrielle) viele Trümpfe in der Hand, und sie kamen oft in die angenehme Lage, darstellerisch wie im Bilde der Handlung die Szene zu beherrschen. Frida Saldern hat seit ihrer Gräfin Beate nicht wieder Gelegenheit gehabt, so strahlend und bedrückt zugleich alle Möglichkeiten einer ersten Aufgabe auszuspielen. Elise Hermann aber, die sich äußerlich immer mehr zur vollendeten Nachfolgerin der sich äußerlich immer mehr zur vollendeten Nachfolgerin der Tante im zweiten Akt und ihre Erscheinung als einem Triumphzug der glücklichen jungen Frau, die wahre Augenweide — war nur in den lyrischen Szenen der Rolle auf der Höhe; für die tragische Festigkeit reichte die Kraft unserer lebend-lebenden Belinde nicht immer aus.

## „Verlorene.“

## Drei Einakter im Kurtheater.

Des Totenstuhls wegen wurde „Die schöne Ehebrecherin“ gestern durch mehrere Handlungen abgelöst. Drei Einakter wurden gegeben unter dem Gesamttitel „Verlorene“, und alle drei Stücke bringen Vorgänge aus dem Leben Gefangener beziehungsweise ihrer Richter, auf die Bühne.

Alle Bekannte von nie versagender Wirkung, wenn die Darsteller durch entsprechendes Spiel das ihrige dazu tun. Und diese Spielleistungen waren gestern im Kurtheater durchaus auf der Höhe. In der vielgeehrten Grotteske von O. Bendiner „Der preßierte Herr“ — das Abenteuer eines Scharfrichters, der in einem Absteigequartier unerkannte den Besuch einer Freundin erhält, aber gerade im entscheidenden Augenblick... zu einer Hirtung abgerufen wird und nun sein Infognito läßt — glänzten Gerzi Perida als verlebte Germaine und Herr Zuchanek als „preßierter“ Liebhaber. — Das folgende Drama „Wer?“ von A. de Ford und Georges Montignac, hat dem Darsteller des Verland, Herrn Römer, Gelegenheit, eine Probe außerordentlichen Könnens abzugeben. Dieser Verland ist unter dem Verdacht, einen Intensten ermordet und beraubt zu haben, im Unterfangungsgefängnis. Der Richter (Herr Bronsky) gibt ihm die Hoffnung auf, den Verdächtigen zu einem Geständnis zu bringen: da wird ihm unerwartet durch den Sekretär der Morgue, einem ehemaligen Detektiv (Herr Marion) Hilfe angeboten. Der Expolizeagent läßt den Gefangenen im Saale der Morgue allein mit einem inalternden toten Soldaten und einer Flasche Absint, und die Folgen bleiben nicht aus. Verland betrinkt sich und glaubt in dem „Toten“ sein Opfer — denn er ist der Mörder — vor sich zu haben; so geht er in die Falle, und der an der Wand hörende Richter kann ihm als überführt abführen lassen. Herr Römer machte aus der dankbaren Rolle einen Schläger, und auch Herr Bronsky erwies sich als trefflicher Darsteller. Stürmischer Beifall des erheiterten Auditoriums lohnte diese Leistungen, wie auch die schlichte Art des dem schneidigen Richter überlegenen Detektivs.

Zum Schluß gab es noch die dramatisierte Episode „Vor dem Frauengefängnis“ nach der Novelle von Guy de Maupassant. Die Flucht eines weiblichen Sträflings, die Verliebtheit des waghalsigen Soldaten, das Erscheinen der Patronelle, die Blanche (die Gefangene) zur Rückkehr und den verlebten Pöken zum Schließen zwängt: zu dem Schluß, der mit oder ohne Absicht tödlich trifft. Gerzi Perida war eine Blanche voll Freiheits- und Liebesdrang. Herr Vogel, der zwischen Pflicht und Weiblichkeit schwankende Soldat, ein wirksamer Partner. Auch nach dem dritten Stück gab es mehrmalige Hervorrufe.

flamation, Montenegro habe auf seine alte Residenzstadt (Zutari) im Interesse des Friedens verzichtet müssen. Es seien jedoch die neuen Errungenschaften so bedeutend, daß dem Lande eine Zukunft gesichert sei.

### Zur angeblichen Abdankung des Zaren Ferdinand.

Der Geschäftsträger der Pariser bulgarischen Gesandtschaft, Ritschborow, ermächtigte unseren Korrespondenten, das Gerücht von der Abdankung des Zaren Ferdinand zu dementieren. Der Zar beabsichtigt in der nächsten Woche nach Sofia zurückzukehren. — Trotzdem muß beachtet werden, so bemerkt unser Pariser Korrespondent dazu, daß das Gerücht von der Abdankung des Zaren sich selbst in diplomatischen Kreisen mit aller Hartnäckigkeit behauptet.

### Das bulgarisch-türkische Schug- und Trugbündnis.

Der Mitarbeiter des Petersburger Blattes „Kosloje Slowo“ in Konstantinopel schreibt seinem Blatt, daß er entgegen allen Dementis bestimmt behaupten könne, daß ein Effektivvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien unterzeichnet sei, der folgende Hauptpunkte enthalte:

1. Im Falle, daß Bulgarien den Krieg an Griechenland erklären würde, verpflichtet sich die Türkei, Bulgarien drei Armeekorps unter dem Befehl des bulgarischen Oberkommandierenden zur Verfügung zu stellen.
2. Im Falle die Alliierten von Griechenland zu dessen Gunsten eingreifen sollten, so könne die Türkei diesen den Krieg erklären.
3. Im Falle die Türkei den Krieg an Griechenland und Serbien erklärt, würde Bulgarien sofort seine volle Kriegsmacht zur Verfügung stellen.
4. Wenn Bulgarien siegreich aus dem Krieg hervorgeht, würde die Türkei für ihre Hilfe das ganze Territorium von Thrazien bis zum Schloß Melas erhalten.

### Annahme des griechisch-türkischen Friedensvertrages.

Der Draht meldet aus Athen: Die griechische Kammer nahm in erster Lesung den griechisch-türkischen Friedensvertrag an. — Die weiteren Verhandlungen der Kammer bezogen sich auf die Demission des griechischen Marineministers Stratos. Die Kammer nahm die Demission an und ernannte zu seinem Nachfolger den attischen Deputierten Demerdji.

## Aus der Stadt.

Wiesbaden, 24. November.

Zur Einführung des Herrn Gewerbeschulldirektors Beutinger in sein Amt hatten sich gestern vormittag um 11.30 Uhr in der Aula der Gewerbeschule die Vertreter der Aufsichtsbehörden, der Organisationen und Korporationen des Handwerks und Mitglieder des Lokal-Gewerbevereins zahlreich eingefunden. Der 1. Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins, Herr Baumeister Dähne, war nach einigen begründeten Worten an die Teilnehmer der Feier einen Blick auf die durch den Eintritt des Herrn Direktors Jitelmann geschaffene Lage. Die Wahl eines neuen Direktors war nicht leicht, denn es konnte nur eine Persönlichkeit in Frage kommen, die hohe künstlerische und technische Fähigkeiten mit den Erfordernissen und Kenntnissen eines Schulmannes vereinigte. Unter der großen Zahl Bewerber wurde Herr Direktor Beutinger aus Heilbronn einstimmig gewählt. Er war dem Gewerbeverein nicht persönlich bekannt, wohl aber durch seine künstlerischen und schriftstellerischen Arbeiten. Der Redner richtete das Wort dann direkt an den Gewählten und ließ ihn willkommen. Er sprach dabei die Versicherung aus, daß ihm jede Hilfe in seinem schwierigen Amt zu Teil werden würde. Er schloß mit dem Wunsch, der neue Direktor möge sich bald wohl fühlen in Wiesbaden, wo er hoffentlich eine recht lange und segensreiche Wirksamkeit entfalten werde. Im Namen des Kassanischen Gewerbevereins drückte Herr Regierungsbaumeister Wolff den Wunsch und die Hoffnung aus, Herr Direktor Beutinger werde seine Kraft auch in den Dienst der allgemeinen Gewerbeverbesserung stellen und sich in seinem Amt recht wohl fühlen. Herr Beigeordneter Körner richtete darauf im Namen des Magistrats Glückwünsche an Herrn Beutinger, der nicht als ein unbefriedigter Mann, sondern als ein bekannter Fachmann auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete nach Wiesbaden komme. Maßgebend für die Bestätigung durch den Magistrat war die Überzeugung, daß der Gewählte einen Sammelplatz für alle kunstgewerblichen Bestrebungen bilden werde, die in der Fremden- und Kurstadt Wiesbaden naturgemäß einen günstigen Boden finden. Ein Zeichen des besonderen Vertrauens des Magistrats bilde die Übertragung der Leitung der Pflichtenfortbildungsschule an den Gewählten, dessen Stellung, da er dadurch verschiedene Interessen in Übereinstimmung bringen müsse, nicht immer leicht sein werde. Der Magistrat habe jedoch die Überzeugung, daß es dem Gewählten gelingen werde, seine Aufgabe zu lösen. Herr Fortbildungsschulinspektor Kern legte darauf die Fädel der Gewerbeschule als Aufsichtsperson und als bisheriger stellvertretender Direktor offiziell in die Hände des Herrn Direktors Beutinger. Die Leitung der Wiesbadener Gewerbeschule, welche demnach über 200 Pflichtschüler haben werde, verlange einen außerordentlich großen Umfang an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Pflichtenfortbildungsschule und die Gewerbeschule können nicht getrennt werden, ohne daß Schwierigkeiten entstehen. Wenn der in dieser Beziehung bestehende Mangel nicht beseitigt werde, so würde es dem neuen Direktor kaum gelingen, seine Aufgabe restlos zu erfüllen. Die Stadtverwaltung werde hoffentlich bald die nötige Organisationsänderung treffen. Der Redner bat die Handwerkerorganisationen und das Lehrerkollegium der Schule, dem neuen Direktor mit Vertrauen entgegen zu kommen und versprach ihm selbst jede Unterstützung. Herr Gewerbeschulldirektor Ungerer versprach im Namen des Lehrerkollegiums Vertrauen und eifrige Mitarbeit und wies auf den großen Wert einer guten Schulaufsicht hin. Herr Handwerkskammerpräsident Schröder überbrachte die besten Wünsche der Handwerkskammer und kennzeichnete die Bedeutung eines fähigen Nachwuchses des Handwerks in einer Zeit wie der jetzigen, in der es mehr als je auf Qualitätsarbeiten ankomme. Herr Direktor Beutinger dankte dann für alle die freundlichen Worte und den Beifall besonders für die Bestätigung. Er werde das ihm entgegengebrachte Vertrauen dadurch rechtfertigen, daß er sich ganz in den Dienst der Schule stelle. Nachdem er die bisherigen besonderen Verhältnisse kennen gelernt haben werde, würde er die notwendigen Maßnahmen treffen im Interesse der Allgemeinheit wie der Schule. Es werde sein Bestreben sein, in der Schule einen Mittelpunkt für gewerbliche, technische und künstlerische Fragen zu schaffen. Die Schule solle eine Art Beratungsstelle bilden. Der Redner bat um Vertrauen und Unterstützung und versprach, nicht nur dem Einzelnen, sondern auch der Allgemeinheit zu dienen. Mit einem kurzen Schlusswort des Herrn Baumeisters Dähne fand die Feier ihr Ende.

Das Dippchasseben beim 69. Stiftungsfest des Lokal-Gewerbevereins vereinigte am Samstagabend über 100 Teilnehmer im großen Saale der „Lage Plato“ an der Friedrichstraße. Der erste Vorsitzende, Herr Baumeister Dähne, begrüßte mit herzlichsten Worten die Erschienenen, insbesondere die Vertreter des Magistrats, Herrn Bürgermeister Travers und Stadtrat Meier, der Stadtverordneten, Herrn Fortbildungsschulinspektor Kern, den neuen Direktor der Gewerbeschule, Herrn Beutinger, und mit besonderer Auszeichnung Herrn Rentner See. Nach den Mitteilungen, die der Vorsitzende machte, zählt der Verein jetzt 987 Mitglieder, die allen Berufsständen und allen Schichten der Bevölkerung angehören. Nach einem kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre, namentlich auf dem Gebiete des Fortbildungswesens und bei der Krankenkassenwahl, erinnerte der Redner an die 1913 bevorstehende Reise nach Dresden zur Deutschen Gewerbeausstellung, ermahnte zu recht fleißiger Benutzung der für diesen Zweck eingerichteten Sparkasse und brachte dann ein Hoch auf den Schutzherrn des Handwerks, den Kaiser und Königin, aus. Gleich darauf durchreisten die Redner mit dem Dippchasseben die Reihen und es begann das Fischen mit den großen Köfeln nach den seltenen Reusen und derben Nudeln, während man — beim Dippchasseben muß man Egoist sein — die Bauchlappen und Fleischentblößen Knoschen dem Nachbar zu überlassen gedachte, doch mußte mancher trotz alles Fischens selbst die Rolle des Nachbarn spielen. Es hatten aber so viele Haken für den Dipp ihr Leben lassen müssen, daß schließlich jeder auf seine Rechnung (2 M.) in früheren Jahren noch 1,60 gleich einem nassauischen Gulden) kam. Während des Schwanfests erlosch Herr Bürgermeister Travers, um im Namen des Magistrats für die Einladung zu danken. Er gedachte der angenehmen Beziehungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Handwerk und erwähnte die Tatsache, daß sich das letztere erst kürzlich durch seine Arbeiten an Kaiser-Friedrich-Bad ein lobendes Denkmal gesetzt habe. Wiesbaden könne stolz auf sein Handwerk sein. Mit dem Ausdruck der Hoffnung auf bessere Zeiten für das Gewerbe verabschiedete er sein Hoch auf den Lokal-Gewerbeverein. Herr Fortbildungsschulinspektor Kern gratulierte dem Verein, aus welchem der Gewerbeverein für Nassau hervorgegangen sei, im Namen des Zentralvorstandes und brachte dem Vorstand ein Hoch. Im Laufe des Abends brachte dann noch der 2. Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Kaltwasser, auf den 1. Vorsitzenden und dann auch auf den Magistrat ein Hoch aus und drückte dem letzteren gegenüber den Dank für das dem Handwerk bewiesene Entgegenkommen und Wohlwollen aus. Um den gefälligen Teil des Festes hatten sich noch der 1. Vorsitzende, ferner Herr Kräftest Bonte und Sekretär Ehrhardt durch Wiederholungen verdient gemacht, die gemeinschaftlich gesungen wurden. Für diese Feier hatte Herr Theaterinspektor Gever ein hübsches Titelblatt gezeichnet. Das Schützliche Quartett und die Herren Aufschläger, Lorenz, Hermann und Ehrhardt trugen zur Unterhaltung durch musikalische bew. heitere Vorträge bei und Herr Kapellmeister Utermann begleitete einen Teil derselben am Klavier. Alle Reden und Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im frohster Stimmung blieben die Festteilnehmer bis nach Mitternacht zusammen.

**Kinderschule der Ringklingergemeinde.** Wie wir bereits mitteilten, wird die Kinderschule der Ringklingergemeinde am 2. Januar 1914 eröffnet werden. Wie groß das Bedürfnis nach einer solchen im Besten unserer Stadt ist, geht aus der Tatsache hervor, daß an den beiden ersten Anmeldetagen bereits 62 Kinder von ihren Eltern in die Listen eingetragen wurden.

**Orgelmusik im Kurhaus.** Die am gestrigen Sonntag im Kurhaus veranstaltete Orgelmusikveranstaltung wurde mit der Aufmerksamkeit mit der hier sehr noch unbekannten Künstlerin, Fräulein Elisabeth Riecke und Herrn G. Knaf, Organist der St. Petrikirche zu Hamburg. Herr Knaf — wie wir hören ein Schüler Straube's — spielte fast ausschließlich Bach und zwar mit großem Verständnis, sowie erheblicher technischer Sicherheit. In Bezug auf Registrierung und Tempomache hätten wir wohl manches, namentlich bei der Schluss des Programms stehenden „Pascaglia“ in C-moll, etwas freier und besonders weit nuancenreicher gewünscht; indessen hielt sich die Gesamtleitung auf sehr bemerkenswerter Höhe und fand infolgedessen bei der leider sehr wenig zahlreich erschienenen Zuhörerschaft auch dankbare Anerkennung. Als recht stimmbegabte und höchst verständnisvolle Sängerin erwies sich Fräulein E. Riecke, welche die „Jerusalem-Arie“ aus Mendelssohn's „Paulus“ mit vieler Wärme und großer schöner Tongebung zum Vortrag brachte. Etwas weniger befriedigte die „Elias-Arie“ „Höre Israel“, deren zweiter Teil fast durchweg die hier so unbedingt nötige dramatische Färbung vermissen ließ. Auch Fräulein Riecke bereitete das Publikum eine recht unympathische Aufnahme, welche durch lebhaften Beifall nach jeder ihrer beiden Nummern ihren Ausdruck fand.

**Einen theoretischen Vorkurs für den Schmelde- und Gießereibetrieb** wird die Schmelde- und Gießerei in diesem Jahre wieder veranstalten. Die Eröffnung desselben erfolgt am Mittwoch, 26. November, nachmittags 4 Uhr, im Innungslokal zu Wiesbaden, Mauerstraße 2. Zur Teilnahme zugelassen sind alle Lehrlinge sowie jüngere Gesellen, die bei Innungsmittgliedern in Arbeit stehen. Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Eventuelle Anmeldungen werden noch beim Eröffnungstermin entgegengenommen. Der Kursus bietet auch denjenigen Gesellen, die beabsichtigen, ihre Meisterprüfung abzulegen, Gelegenheit, ihre theoretischen Kenntnisse im Gießereibetrieb zu erweitern.

**Ausstellungsermittlungen** werden angestellt über den Verbleib des zuletzt in Wiesbaden wohnhaften 43jährigen Fuhrmannes Wilhelm Bauer.

**Lehrermissionen.** Unter dem Vorsteher des Herrn Rektors Merz fand am Samstag nachmittags in dem Hotel Union eine Versammlung des Lehrer-Missionsbundes für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Dieselbe war von hier und aus den Orten der Umgebung gut besucht. Herr Rektor Merz sprach in einem längeren Vortrage über „David Livingstone, den berühmten Afrikaforscher und Missionar“. Missionar Späth wies hin auf die große Bedeutung solcher Lebensgeschichten für den Unterricht in den Schulen. Herr Rektor Grünwald gab gute Winke über segensreiche Ferienreisen. Die Ausprache, an der sich noch verschiedene Teilnehmer beteiligten, förderte noch manch Beachtenswertes zu Tage. Der Lehrermissionsbund zählt bereits 150 Mitglieder.

**Im Schutzhof genommen** wurde am Freitagabend im Mainzer Hauptbahnhof bei seinem Eintreffen mit dem Eisenbahnzuge ein 14jähriger Knabe aus Wiesbaden, der als Geflüchteter in einer Pflegeanstalt und von dort entwichen war.

**Der „Kant-Literatur“** des Bezirksverbandes Nassauischer Frauenvereine hatte nach Abzug der Unkosten einen Ertrag von 2359 Mark, darunter hochherzige Spenden von Männerinnen des Vereins.

An die Handfrauen richtet der Wiesbadener Verein für Spelzung bedürftiger Schulkinder (e. V.) die herzlichste Bitte, armen Kindern als regelmäßigen kleinen Mittagsgaben ein Plätzchen in ihren Räumen zu gewähren. Die kräftige Hausmannskost kann so manchem unterernährten Kinde,

das zu Hause kein warmes Mittagessen erhält, zum Segen gereichen, und für den Verein würden die in Privathäusern gewährten Freitische eine willkommene Entlastung bedeuten. Die Kinder stehen unter der Aufsicht des Vereins, sobald den barmherzigen Gönnern keinerlei Mühe erwächst. Anmeldungen von Kinderfreitischen bittet man an Frä. O. Werle, Querstraße 4, zu richten.

**Die Bafanzensliste Nr. 47 für Militärärzte und Inhaber des Ausstellungszeichens** ist erschienen und liegt in unserer Filiale, Mauritiusstraße 12, zur Einsicht auf. Im Bereich des 18. Armeekorps werden Schutzeleute vom Polizeipräsidium in Frankfurt und von der Polizeidirektion in Hanau, Polizeileutnant vom Amt in Eidscheid, Aspiranten und Dienstanfänger für den Jagdbegleit- und Radendienst von der Eisenbahndirektion in Frankfurt und Dienstanfänger für den Bahnwärter- und Weichenstellereinsatz von der Eisenbahndirektion in Mainz gesucht.

**Eine originelle Schaufensterdekoration** weist zurzeit das bekannte Warenhaus Vorma in einem an der Kirchstraße gelegenen Schaufenster auf. Die Szene stellt in humoristischer Weise den Sturm der Jugend in der Wiesbadener auf der Platte dar. Auf hohem Berge liegt das Jagdschloß, von den Augen der Angereisten in Brand geschossen. Geführt von ihrem tapferen Kommandanten, bereiten sich die todesmutigen Jugendwehrkrieger zum letzten Generalssturm gegen den verborgenen Feind vor. Viel Blut scheint jedoch schon geflossen zu sein, das beweisen die zahlreichen Verwundeten, die sorgsam von den Sanitätern verbunden und aus der Schlachtreihe geführt werden. Das wohlgelungene Bild wird reich von zahlreichen Zuschauern belagert.

**Auszeichnung.** Dem königlichen Obermusikmeister im 2. hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77, Cello, Karl Gern, einem Wiesbadener Kind, wurde bei der Anwesenheit des Königs Albert von Belgien in Wiesbaden am 5. November die goldene Medaille zum Leopoldorden verliehen.

**Der Verband der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine im Regierungsbezirk Wiesbaden** veranstaltet vom 22. bis 24. November in der „Friedrichshalle“ an der Mainzer Straße seine diesjährige vierte Verbandsausstellung, deren Arrangement vorzüglich durch den Kaninchenzüchterverein Wiesbaden und Umgebung durchgeführt wurde. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kreuer (Frankfurt), begrüßte gestern vormittag bei der Eröffnung zunächst die erschienenen Ehrengäste und wies darauf hin, daß, wenn die Besichtigung gegen die Zahlen der letzten Ausstellungen zurückgehe, die Qualität der Tiere eine sehr gute sei, wie es sich bei einem Rundgang durch die Ausstellung zeigen werde. Die 500 Aussteller hätten mit den über 800 ausgestellten Tieren aller Art, Groß-, Klein-, Kurz- und Biergeflügel, sowie den Kaninchen und ausgefärbten Vögeln, die aus Kaninchenfellen hergestellt worden sind, ihr Bestes geleistet. In Behinderung des Protektors der Ausstellung, Oberbürgermeisters Geheimrats Gilling, erklärte hierauf Beigeordneter Körner die Ausstellung für eröffnet. Der 2. Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Landrat Kammerherr v. Helmberg (Wiesbaden), sprach namens der Landwirtschaftskammer seine Befriedigung über die vorzügliche Ausstellung aus. Wenn die Besichtigung keine so gewaltige sei wie früher, so genüge sie doch, dem Besucher voll auf die Entwicklung der Geflügel- und Kaninchenzüchter im letzten Jahre vor Augen zu führen. Die geringere Besichtigung sei seiner Ansicht nach darauf zurückzuführen, daß die Ausstellungslokalen nur das vorzüglichste Material an Tieren, das ihnen zur Verfügung steht, als Ausstellungsobjekte verwenden. Trotzdem scheine der Raum kaum zu genügen, und es sei zu bedauern, daß kein größeres Ausstellungslokal in Wiesbaden zur Verfügung gestellt werden könne. Namens des Kaninchenzüchtervereins Wiesbaden und Umgebung dankte dessen Vorsitzender, Herr Sehnert, für die von der Regierung, Landwirtschaftskammer und der Stadt zur Verfügung gestellte materielle Unterstützung und erbat diese ebenso wie der Vorsitzende des Verbandes, Kreuer, auch für die Zukunft. Die Landwirtschaftsinspektor Kettler darauf mitteilte, wurde in Gruppe Dähner: Abteilung Zuchtstämme für landwirtschaftliches Nutzgeflügel, die silberne Ministerialmedaille Heinrich Kreuer in Frankfurt für einen ausgezeichneten Stamm Orpingtonhühner, bestehend aus einem Hahn und drei Hühnern, zuerkannt. Die bronzene Ministerialmedaille trug der Muckergesellschaft „Wasserhof“ in Frankfurt für Nassauische Legehühner davon. Die silberne Staatsmedaille wurde für Nassauische Legehühner Friedrich Weich in Frankfurt, die bronzene Staatsmedaille Heinrich Engel in Homburg für Italiener Hühner zuteil. In der Abteilung Kaninchen wurden zuerkannt: die silberne Ministerialmedaille: G. Jakob in Griesheim für Graufüßerkaninchen; die bronzene Ministerialmedaille: H. Bod in Kellertbach für Belgische Niesen; die silberne Staatsmedaille: G. Ridel in Wiesbaden für Französische Widder; die bronzene Staatsmedaille: P. Reulmer in Dohheim für Graufüßer. In der Abteilung Hühner und Großgeflügel wurden silberne Verbandsmedaillen zuerkannt: J. Riese in Frankfurt für Hamburger Vögel, Albert Blage in Frankfurt für Minorke, W. Oeffel in Niederrad für Zwergkämpfer, J. Wienhold in Rirdorf für Zwergmilchhühner; in der Abteilung Kaninchen: A. Wehler in Eschersheim für Deutsche Niesenscheide, G. Blant in Riedheim für Blau und tan. Bronzene Verbandsmedaillen wurden vergeben in der Abteilung Hühner und Großgeflügel an R. Dietmann in Frankfurt für Rammelshöfer, J. Nikolai in Wiesbaden für Minorke; in der Abteilung Zuchtstämme für landwirtschaftliches Nutzgeflügel an E. Seelgen in Erbenheim für Indische Laufenten; in der Abteilung Kaninchen an E. Schermann in Einbilingen für Belgische Niesen, M. Heinlein in Frankfurt für Blaue Wiener, A. Wehler in Eschersheim für Graufüßer, S. Pape in Seilsheim für Blau und tan, Fr. Stavenhagen in Dieblich für Havanna. Erke und Ehrenpreise errangen: Muckergesellschaft „Wasserhof“ in Frankfurt, R. Jagemann in Frankfurt, E. Vogel II. in Dieblich, J. Klotz in Dieblich, A. Blage in Frankfurt, W. C. Weiler in Dillenburg, G. Schanzenbach in Bodenheim (zwei), J. Weibel in Hedderheim, S. Kreuer in Frankfurt, S. Münch in Niederrad, E. Dreher in Erbenheim, W. A. Brühl in Wehen, S. Weber auf Domäne Reichelsbüsch (zwei), E. Winkel in Langenschwaben (zwei), Fr. Braun in Homburg, E. Sommer in Dohheim, E. Rüb in Frankfurt, W. Herr in Eschersheim (zwei). Ehrenpreise wurden zuerkannt: Fr. Bodenheimer in Eschersheim, M. Raue in Kellertbach, A. Wehler in Eschersheim (zwei), G. Haupt in Dieblich, A. Mayer in Rirdorf, R. Kesse in Montabaur, Chr. Bachmann in Eschersheim (drei), G. Blant in Riedheim, A. Kremer in Wiesbaden, Fr. Gebauer in Wiesbaden, E. Peters in Hedderheim. Weiter kamen zur Verteilung 23 erste, 80 zweite und 117 dritte Preise sowie 104 Lobende Anerkennungen. Die Arbeit der Preisrichter — es fungierten als solche Landwirtschaftsinspektor Kettler von hier, Birkenholz aus Frankfurt, S. Rüst aus Eschenheim, Fr. Frick aus Dieblich, J. Deneffe aus Höchst und Röllgen aus Ohlig — war bei den

400 Hühnern und sonstigem Nutzgeflügel, 135 Tauben und 210 Kaninchen keine leichte. — Der Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

### Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

**Residenz-Theater.** Am heutigen Montag findet die 3. Volksvorstellung statt; zur Aufführung gelangt das Schauspiel aus dem Volksleben „Akrobaten“. Diese Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Am Dienstag wird die amüsante Komödie „Die heitere Residenz“ wiederholt. Mittwoch beginnt der beliebte Charakterdarsteller C. W. Müller sein diesjähriges Gastspiel mit seiner unübertrefflichen „Charlens Tante“ und geht daselbst am Donnerstag als urkomischer Theaterdirektor Strie in dem lustigen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ fort. Am Samstag folgt alsdann der Schuhmachermeister Weigelt in dem stets gern gesehenen Volksstück mit Gesang „Mein Leopold“. Diese drei Vorstellungen beginnen um 7 Uhr. Am Sonntag abends 7 1/2 Uhr verabschiedet sich dann der Künstler in derselben Rolle.

Ein Vortrag über „Chemische Wäse zu Hause“ findet nach einem Interim in der heutigen Nummer morgen in der Wartburg statt.

Der Verband zur Abwehr des Tabakrauchs hat sich die Aufgabe gestellt, über die Trunkgefahr weitestgehende Aufklärung zu verbreiten und ladet daher alle Interessenten zu einer öffentlichen Versammlung ein, die am 20. November, abends 7 1/2 Uhr, im großen Festsaal der „Zurgenossenschaft“, Schwalbacherstr., stattfindet. Redner ist Herr Generalsekretär Georg Vitzke-Dresden. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

### Aus den Vororten.

#### Schierstein.

**Mühlengene Ueberrumpelung.** Die Spinalbohrerfabrik von Gebr. Kugelstadt hat wegen zwischen den Inhabern entstandener Differenzen heute vormittag ihren Betrieb eingestellt. Vor zwei Jahren war die Fabrik von den Gebr. Fritz und Ernst Kugelstadt gegründet worden. Aus Wiesbaden hatten sie einen Geldgeber gezogen. Als sich aber später die Möglichkeit ergab, einen Herrn mit größeren Kapitalien zu gewinnen, teilten sie im Geheimen den Betrieb. Während der Nacht zum Samstag versuchten sie, die Maschinen aus dem Betrieb in den anderen zu schaffen. Der Beteiligte hatte jedoch hiervon erfahren und verhinderte die Wegschaffung.

Die Rheinische Motorboots- und Jachtwerft Schierstein hat, wie gemeldet, kürzlich die Zahlungen eingestellt. Durch Rechtsanwalt Marzheimer war ein Uebernahmungskontrakt geschlossen worden, wonach 30 Proz. der Forderungen in vier Raten bezahlt werden sollten. Weil aber bereits der erste Termin nicht eingehalten worden ist, hat Rechtsanwalt Marzheimer jetzt sein Mandat niedergelegt.

#### Dogheim.

Das Alberne Ehejubiläum begehen am heutigen Montag die Eheleute Maurermeister und Wit. Friedrich Silberstein und Margarete geb. Dinkelberg, hier, Wiesbadener Straße Nr. 81, und der Maurer Wilhelm Krebs, und dessen Ehefrau Auguste geb. Weidner, hier, Bergstr. 5.

### Raffau und Nachbargebiete.

#### Die Grundsteinlegung zur Universität Frankfurt.

1. Frankfurt a. M., 23. November. Am heutigen 96. Jahrestage der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft fand die Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau des Sendenbergschen Museums, des neuen Zoologischen Instituts und des Instituts für Geologie und Mineralogie, also der neuen Universität, statt. An der Feier nahm als Vertreter der Kaiserin Prinz Friedrich Karl von Hessen teil, ferner General v. Schend, Regierungspräsident Dr. v. Meißner und zahlreiche weitere Vertreter von Behörden und Körperschaften. Nach Ansprachen des Präsidenten der Gesellschaft, Dr. Arthur v. Weinberg, und des Direktors der zukünftigen Universität, Professors Dr. Wachsmauth, wurde die Urkunde verlesen und in den Grundstein eingelegt. Hierauf übermittelte Prinz Friedrich Karl den Dank der Kaiserin und tat in deren Namen die ersten Hammerschläge mit den Worten: „Beharre wo du siehst!“. Regierungspräsident Dr. v. Meißner vollzog seine drei Hammerschläge mit den Worten: „Der Zweck des Menschen ist eine Handlung, nicht ein Gedanke!“

11. Nied., 22. Nov. Betrügerin. Die Elisabeth Hill aus Frankfurt wurde hier von der Polizei festgenommen, weil sie in verschiedenen Häusern für einen angeblich wohlhabenden Jüden tolettierte. Es stellte sich aber heraus, daß die Sache auf Schwindel beruhe. Man fand bei der Betrügerin über 5 Mark, die sie bereits einsteckt hatte.

9. Griesheim, 22. Nov. Todesfall. Nach kurzem Krankenlager starb hier Herr Lehrer Schil.

11. Unterliederbach, 21. Nov. Der zweite Familienabend der evangelischen Kirchengemeinde fand diesmal im Saale des „Ehnen“ statt, der bis auf den letzten Platz dicht besetzt war. Der Ehrenvorsitzende des Männer- und Jünglingsvereins, Herr Müller, hatte den Vortrag übernommen: „Ernst Moritz Arndt, ein Prediger des deutschen Volkes“. Der Redner gedachte zunächst des Vorsitzenden des Männer- und Jünglingsvereins, Rentner Wäsem, der gerade auf den Tag sein 60. Lebensjahr jährlagte. In seinem Vortrage, der lebhaft und spannend war, gedachte der Redner des großen Mannes von seiner Jugend bis zum Tode und zeigte so recht, wie derselbe ein Vorbild jedes deutschen Mannes ist. Lebhafter Beifall lohnte den flardurchdrachten Vortrag. Ein Mitglied des Jünglingsvereins trug mehrere Gedichte vor, die ebenfalls lebhaften Beifall fanden. Abwechselnd wurden mehrere Lieder gesungen, jedoch der Abend einen schönen Verlauf nahm. Herr Müller dankte den Mitwirkenden für ihre Mühe, mit der Bitte, auch so zahlreich in dem am 7. Dezember stattfindenden Stiftungsfeste des Jünglingsvereins zu erscheinen.

1. Reichenheim, 1. Nov. Automobil verbrannt. Heute Nachmittag geriet hier ein Automobil in Brand und wurde völlig vernichtet. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Das Brandunglück soll durch Kinder, die das dem flüchtenden Wagen entlaufene Benzin entzündeten, verursacht worden sein.

1. Limburg, 22. Nov. Die Personenstandsaufnahme am 15. Oktober ergab nach der vorläufigen Feststellung 3716 (1912: 3678) männliche Personen über 14 Jahre, 4406 (1912: 4387) weibliche Personen über 14 Jahre und 2028 (1912: 2009) Personen unter 14 Jahre, zusammen 11053 Personen gegen 11018 im vorigen Jahr.

1. Weiburg, 21. Nov. Einwohnerzahl. Bei der im Oktober stattgefundenen Personenstandsaufnahme wurde hier eine Einwohnerzahl von 4013 festgestellt, und zwar

1587 männliche Personen über 14 Jahre, 1541 weibliche Personen über 14 Jahre und 885 unter 14 Jahre.

1. Dillenburg, 22. Nov. Aus dem Justizdienst. Gerichtsassessor Ritter in Elberfeld wurde zum Amtsrichter am hiesigen Amtsgericht ernannt.

1. Mainz, 22. Nov. Der v. Waldthausen-Wald. Ein außerordentlicher Kreisrat beschloß gestern nachmittag in längerer Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats West mit der Verlegung der Kreisstraße Fintzen-Budenheim infolge des zwischen dem Universitätsfonds und Herrn v. Waldthausen abgeschlossenen Geländeabtretungs-Vertrags. Nach diesem Verträge geht der jetzige Teil der Kreisstraße, die am Schlosse des Herrn v. Waldthausen vorbeiführt, mit dem dort gelegenen Forsthaus in den Besitz des Herrn v. Waldthausen über. Dagegen zahlt der Schloßbesitzer für das Forsthaus mit Wirtschaftsgarten und für das Gelände der alten Kreisstraße insgesamt 49.800 M. Ferner übernimmt er die Kosten der Umführung der Kreisstraße und zahlt eine einmalige Abfindung für deren Unterhaltung von 5000 M. Das Waldgelände nach der Stadt zu, der Lennenberg, welches Herr v. Waldthausen zum großen Teil in seinen Besitz gebracht hat, geht im Tausch gegen anderes Waldgelände an den Universitätsfonds zurück. Herr v. Waldthausen verpflichtet sich gegen eine Konventionalstrafe von 50.000 M., keinerlei Waldgelände mehr aus dem Lennenberg zu verkaufen, das sich noch im Privatbesitz befindet, zu erwerben. Die Waldwege werden sämtlich den Spaziergängern wieder eröffnet. Dem Universitätsfonds ist ferner in dem Vertrag das Vorkaufsrecht des ganzen Waldthausenschen Gebietes, oder wenn einzelne Teile des Waldgeländes verkauft werden sollen, zugesichert. — Bei der Abstimmung wurde die Verlegung der Kreisstraße mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt.

1. Frankfurt, 22. Nov. Der bestellte Raub. Überfall. Der Auffechen erregende Raubfall in der Pforsheimer Filiale einer Bijouteriefabrik in der Kronprinzenstraße hat zur Verhaftung von zwei jungen Leuten im Alter von 17 Jahren geführt, von denen der eine als Beihilfer in dem Geschäft angeheuert war und den Raubüberfall beklagt hatte. Der andere hat die Tat ausgeführt. Die geraubten Goldbarren, die einen Wert von 13.000 Mark darstellten, fand man, der Angabe der Täter entsprechend, im Walde vergraben, so daß sie dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben werden können. — Bekanntlich waren am 12. ds. ein Beihilfer und ein Kommis, als sie von der Mittagspause zurückkamen, von den Räubern überfallen und gefesselt worden. Dem Beihilfer war es gelungen, zu seinem Taschenmesser zu gelangen, womit er seine und dann die Fesseln des andern Angeheuterten löste. Dabei hatte sie ein dritter Angeheuteter getroffen und die Polizei alarmiert. Während nun die beiden Angeheuterten glaubwürdig erklärten, hatte der Beihilfer einen schlechten Eindruck gemacht, der sich immer mehr bei den Vernehmungen verstärkte, zumal sich der junge Mensch auch in Widersprüche verwickelte. Am Mittwoch erfolgte dann seine Verhaftung. Der Beihilfer, der 17 Jahre alt ist, heißt Erich Mann und ist aus Frankfurt. Rummelt immer mehr in die Enge getrieben, gelang es schließlich, daß der Raubfall beklagte Arbeit gewesen war. Er hatte mit einem seiner Freunde namens Fredi Fischbach, der auch erst 17 Jahre alt und Kaufmannslehrling ist, die abenteuerliche Tat verabredet und ihm alle Einzelheiten, wie sich der Überfall abspielen sollte und auch tatsächlich dann abgepielt hat, mitgeteilt.

1. Frankfurt, a. M., 23. Nov. Drei Lebensmüde. Nicht weniger als drei Personen versuchten, sich im Laufe des heutigen Tages das Leben zu nehmen. Bei zweien waren die Versuche mit Erfolg gekrönt: Heute mittag gegen drei Uhr schloß sich der Former Adolf Gramm eine Kugel ins Herz. Er wurde in schwer verletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. — Ein in der Elberstraße wohnender Herr hat sich in Gegenwart seiner Frau vor der Festhalle eine Kugel in den Unterleib gelassen. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. — Eine in der Spohrstraße wohnende junge Frau vergiftete sich heute früh gegen 10 Uhr mit Beutegas. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Bürgerhospiz.

1. Frankfurt, 23. Nov. Straßenraub. Zwei Damen, die heute nachmittag mit dem D-Bus nach Köln zu reisen beabsichtigten, wurden kurz zuvor im hiesigen Hauptbahnhofe die beiden Portemonnaies aus den Handtaschen gestohlen. Von dem Täter hat man keine Spur.

### Arbeitsvermittlung und Wandererfürsorge in Rheinheffen.

Am 1. Oktober d. J. ist in der Provinz Rheinheffen eine Wanderordnung, die den Verkehr mittellose arbeitssuchender Wanderarbeiter im Anschluß an die in der benachbarten Provinz Hessen-Nassau eingeführte Ordnung des Wanderarbeitswesens regeln soll, in Kraft getreten. Herr Regierungsdirektor Walter in Mainz beauftragt und begründet die Einführung in längerer, wohlüberdachter Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen:

Die Neuordnung des Wanderverkehrs in Hessen und Hessen-Nassau ist ein Vorgang von großer sozialer Bedeutung. Der Grundgedanke, der zu dem gemeinsamen Vorgehen der genannten Bezirke führte, ist, den mittellosen Wanderern in erster Linie Gelegenheit zu geeigneter Arbeit zu verschaffen und erst, wo dies nicht absehbar möglich ist, sie durch Verpflegung und Unterkunft bis zur Erlangung einer Beschäftigung gegen Arbeitsleistung zu unterstützen. Die Ausführung dieses Grundgedankens war nur dadurch möglich, daß man die seitherigen Verpflegungsstationen und Herbergen in Zusammenhang mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen brachte.

Zunächst ergab sich also die Notwendigkeit eines Ausbaues des öffentlichen Arbeitsnachweiswesens auf breiter Grundlage. Dies wurde erreicht durch eine Verbindung der lokalen öffentlichen Arbeitsnachweisen mit dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband, der seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat. Dieser Verband, dessen Wirkungsgebiet die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen, sowie einige kleinere angrenzende Bezirke umfaßt, ist in der Lage, ein bedeutendes Angebot an Arbeitskräften unterzubringen. Man hat deshalb den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband zum Mittelpunkt der neuen Organisation gemacht und nach Verschmelzung dieses Verbands mit dem Verband der Verpflegungsstationen für Hessen und Hessen-Nassau eine enge Verbindung zwischen Herberge und Arbeitsnachweis erzielt, wie ihn auch das preussische Wanderarbeitsnützengesetz vom 20. Juni 1907 voraussetzt. Da im Großherzogtum Hessen von einer gesetzlichen Regelung des Wanderarbeitswesens Abstand genommen worden ist, haben die hiesigen Provinzen die Neuordnung der Wandererfürsorge im Anschluß an die in der benach-

barten preussischen Provinz Hessen-Nassau neueingeführten Bestimmungen selbst in die Hand genommen. Das Ergebnis dieser Bestrebungen ist der Anschluß der Provinzen Oberheffen und Rheinheffen an die Provinz Hessen-Nassau. Die Arbeitsvermittlung, die grundsätzlich an erster Stelle steht, wird in dem so geschaffenen „Verband der Wanderarbeitsstätten“ in Hessen und Hessen-Nassau durch den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband ausgeführt, während die bestehenden Verpflegungsstationen als Wanderarbeitsstätten, in Rheinheffen Arbeits- und Herbergsstätten genannt, eingerichtet worden sind.

Der Verfasser geht dann eingehend auf die unsern Lesern bereits bekannte Art der Arbeitsvermittlung der Arbeitsnachweisen des Verbandes ein, die sich bekanntlich das Ziel gesetzt hat, ganz Deutschland mit einem Netz von Wanderarbeitsstätten verbunden mit öffentlichen Arbeitsnachweisen zu überziehen, um hierdurch in der Lage zu sein, den Arbeitsmarkt eines bestimmten Gebietes mit Arbeitskräften aus anderen Gebieten zu versorgen, wo ein Ueberangebot oder eine Abwanderung von Arbeitskräften zu verzeichnen ist. Allein auf der Grundlage eines allgemeinen weitverbreiteten Netzes von leistungsfähigen öffentlichen Arbeitsnachweisen in Verbindung mit Herbergen ist, so meint der Verfasser, jedoch nicht die Lösung der Frage einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung auf breiter Basis praktisch lösbar und durchführbar. Die Wanderer, welche die Organisation in Anspruch nehmen wollen, haben unter allen Umständen in erster Linie den Arbeitsnachweis aufzusuchen und um Arbeit nachzufragen. Ohne Arbeitsnachfrage und ohne Verpflichtung zur Arbeitsleistung keine Verpflegung!

Neben den Wandererarbeitsstätten bestehen sogenannte Wandererergänzungsstationen. Diese enthalten lediglich einen Arbeitsnachweis, sind aber nicht in der Lage, Verpflegung und Unterkunft zu gewähren. Sie dienen dem Grenzverkehr, um den Eintritt von Wanderern in das Verbandsgebiet in solchen Gegenden zu erleichtern, wo keine Arbeits- und Herbergsstätten bestehen. Für Rheinheffen ist nur eine Wandererergänzungsstation eingerichtet worden, und zwar in Alzen. Von dieser Ergänzungsstation werden die Wanderer, falls ihnen keine Arbeit unmittelbar nachgewiesen werden kann, mit der Bahn zur nächsten Arbeits- und Herbergsstätte in der Richtung ihres Wanderzieles (entweder Mainz oder Bingen) befördert. Arbeits- und Herbergsstätten sind in der Provinz Rheinheffen bis jetzt nur in Mainz, Bingen und Worms eingerichtet worden. Die in Oppenheim bestehende Verpflegungsstation steht außerhalb der Organisation des Verbandes. Die Oberaufsicht über sämtliche Einrichtungen des Verbandes in Rheinheffen wird von der Großherzoglichen Provinzialdirektion in Mainz ausgeübt. Für den Wanderverkehr ist ein einheitliches Wanderpapier (Wanderpass) vorgesehen, das als Ausweis für die ordnungsmäßige Benutzung der Einrichtungen der Verbandsorganisation, auch den Polizeibehörden gegenüber, dienen soll.

Es steht zu erwarten, daß eine einheitliche Regelung des Wanderarbeitswesens für den größten Teil Deutschlands und später auch für ganz Deutschland zu Stande kommen wird. Diese einheitliche Regelung wird durch das preussische Wanderarbeitsnützengesetz vom 20. Juni 1907 erleichtert, das die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten in Preußen allgemein vorseht und den Zwang zur Einrichtung solcher Stätten den Provinzialparlamenten der einzelnen Provinzen zugewiesen hat.

Je größer das Arbeitsfeld des Verbandes ist, desto segensreicher wird die Tätigkeit der Organisation sich entfalten können. Die bis jetzt gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, daß sich der Verband der Wanderarbeitsstätten auf dem richtigen Wege befindet. Auch mit Rücksicht auf die im kommenden Winter zu befürchtende große Arbeitslosigkeit in Deutschland ist die Einführung der Wanderordnung in der Provinz Rheinheffen besonders zu begrüßen.

### Gericht und Rechtsprechung.

#### Das Urteil im Dhm-Prozess.

Der „Riff. Stg.“ wird aus Dortmund gemeldet: Der Angeklagte Dhm wurde zu sieben Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt; zwei Jahre acht Monate werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt betrachtet. Raue erhielt 1200 Mark Geldstrafe, Justizrat Buchermeister 2400 Mark Geldstrafe, Architekt Naimeg 12.5000 Mark Geldstrafe (oder zwei Jahre Gefängnis); Geheimrat Im Walle wurde freigesprochen, ebenso Pätzmann und Penker; Partwig: drei Jahre Gefängnis, davon ein Jahr neun Monate durch Untersuchungshaft verbüßt, und 2100 Mark Geldstrafe; Dr. Nolden: sechs Monate Gefängnis und 2800 Mark Geldstrafe, alles durch die Untersuchungshaft verbüßt; Direktor Quanz: 5190 Mark Geldstrafe, ganz verbüßt; Benner: vier Monate Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe, alles verbüßt; v. d. Eiche: 3000 Mark Geldstrafe; Blank: 4050 Mark Geldstrafe; Rohleppel: 150 Mark Geldstrafe, alles verbüßt; Wandmann: fünf Monate Gefängnis und 15.000 Mark Geldstrafe.

Wie die „Dortmunder Zeitung“ erfährt, wird Bankier Dhm gegen das am Samstag gegen ihn gefällte Urteil Revision einlegen, während sich die übrigen Angeklagten, die sämtlich härtere Strafen erwartet hatten, bei dem Urteilspruch beruhigen mochten.

D. Würzburg, 23. Nov. Ein Todesurteil. Nach viertägiger Verhandlung wurde gestern abend gegen neun Uhr vom Schwurgericht der Postillon Weihensee aus Seltingen bei Würzburg zum Tode verurteilt. Er hatte im Mai d. J. ein Mädchen auf bestialische Weise ermordet und vergraben. Die Leiche wurde nicht gefunden. Das Urteil erfolgte auf Grund von Indizienbeweisen.

### Vermischtes.

#### Dem irdischen Richter entzogen.

Aus Genf wird telegraphiert, daß der Direktor Wolf der Bank von Novoro sich in der Samstag Nacht durch einen Schuß in den Kopf getötet hat. Er hat durch unglückliche Spekulationen die Bank in eine schlechte finanzielle Lage gebracht.

#### Eine neue italienische Standalgeschichte?

Nach einem Telegramm aus Rom ist dort das Gerücht im Umlauf, daß ein neuer Skandal bevorstehe. Zahlreiche Mitglieder der Kammer sollen beschönigt worden sein, und zwar bei der Beratung des Versicherungsmonopols.

#### Folgen des Kiewer Prozesses.

Nach einem Telegramm aus Kiew wurden dort zahlreiche Verhaftungen unter Arbeitern vorgenommen. Auch zwei Studenten wurden festgenommen, bei denen angeblich hestographierte Proklamationen und Stempel des sogenannten „Kiewer Revolutionärskomitees“ vorgefunden wurden.

# Wiesbadener Sport-Zeitung

## Pferdesport.

**Erfolgreiche Herrenreiter.** Der Kampf um das Champanat der Herrenreiter hat mit dem Siege von Lt. v. Rosner beendet, der 55 Siege bei 208 Ritten erzielt. Der Darmstädter Dragoner steht bereits seit Mitte Juni an der Spitze der erfolgreichen Herrenreiter und hat seinen Vorsprung bis zum Schluß der Saison fast ständig vergrößert. Der hauptsächlich im Süden und Westen des Reiches tätige Lt. v. Rosner ist keiner der ganz jungen Reiter. Der hauptsächlich im Süden und Westen des Reiches tätige Lt. v. Rosner ist keiner der ganz jungen Reiter. Der hauptsächlich im Süden und Westen des Reiches tätige Lt. v. Rosner ist keiner der ganz jungen Reiter.

im Nordkreis verließen wie folgt: Frankfurter Fußballverein gegen Frankfurter Fußball-Sportverein 1:0, Offenbacher Kickers gegen Sportklub Bürgel 2:0, Hanau 1893 gegen Germania Biebr 3:0.

## Stand der Ligaspiele im Nordkreis.

| Berein            | Siege | Unentschieden | Niederlagen | Punkte | Spiele |
|-------------------|-------|---------------|-------------|--------|--------|
| Biebr Germania    | 8     | 3             | 3           | 19     | 3      |
| Bürgel Sp.-V.     | 9     | 3             | 1           | 21     | 6      |
| Frankfurt Sp.-V.  | 9     | 7             | 1           | 25     | 9      |
| Hanau 93          | 9     | 7             | 1           | 25     | 17     |
| Hanau Viktoria    | 9     | 1             | 4           | 15     | 14     |
| Offenbach Kickers | 9     | 4             | 1           | 13     | 7      |
| Wiesbaden Sp.-V.  | 8     | 3             | 4           | 11     | 10     |

## Automobil- u. Radsport.

**Schwere Erkrankung von Walter Rütt.** Der Sturz von Walter Rütt im Pariser Winter-Velodrom am 9. November hat leider schwerere Folgen als anfänglich angenommen. Nachdem Rütt jetzt aus Paris nach Berlin zurückgekehrt ist, wurde hier durch den Sportarzt Dr. Willner eine genaue Untersuchung vorgenommen, wobei ein Bruch der Schädelbasis festgestellt wurde. Eine Röntgenaufnahme bestätigte den Befund. Am Freitag nachmittags fand eine nochmalige Untersuchung durch mehrere Ärzte statt, doch wurden weitere Verletzungen, insbesondere Blutungen, nicht gefunden. Hoffentlich treten durch die vorzeitige Wiederaufnahme des Trainings und durch die anstrengende Reise von Paris nach Berlin keine Komplikationen auf; man hofft, den Weltmeister in etwa 4 Wochen wiederherzustellen.

## Turnen.

**Das Rinderertragnis des Deutschen Turnfestes.** Das Deutsche Turnfest in Leipzig hat eine Einnahme von 870 000 M. gebracht, der eine Ausgabe von 881 885 M. gegenübersteht, so daß ein Fehlbetrag von 11 881 M. verbleibt. Dieser Fehlbetrag wird gedeckt durch die Garantiefondszeichnung der Stadt Leipzig in Höhe von 50 000 M., die von der Stadt vor allen übrigen Garantiefondsgebern geleistet wurde und die also in Höhe von 11 000 M. in Anspruch genommen wird. Alle anderen Garantiefondsgeber werden nicht in Anspruch genommen und erhalten ihre Garantiescheine zurück. Da noch einige größere Einnahmen aus der Beteiligung an der Festzeitung und dem Festalbum und den Restbeständen zu erwarten sind, wird der Fehlbetrag sich auf ungefähr 5000 M. vermindern. Die Stadtgemeinde hat danach für das Fest rund 55 000 M. aufgewendet, nämlich 50 000 M. als Beitrag und 5000 M. aus der Inanspruchnahme des Garantiefonds.

## Luftschifffahrt.

□ Paris, 21. Nov. Der Flieger Gilbert ist heute nachmittags 3.25 Uhr von Paris nach Bordeaux geflogen. Die von ihm zurückgelegte Strecke betrug 540 Km. Er flog mit einer mittleren Geschwindigkeit von 170 bis 180 Km. pro Stunde.

## Das Einjährigeneugnis für gute Flugleistung.

D. Darmstadt, 22. Nov. Auf Grund seiner hervorragenden flugtechnischen Leistungen wurde dem der Militärfliegerstation Darmstadt zugeordnete Flieger Baumlein auf Befehl des Kriegsministers das Einjährigeneugnis für gute Flugleistung zuerkannt. Baumlein hat bis zum ersten April beim dritten Eisenbahnregiment in Hanau gedient und wurde dann hierher zur Militärfliegerstation versetzt. Dies ist der erste Fall, daß das Einjährigeneugnis für flugtechnische Leistungen erteilt wird.

## Mitteilungen aus dem Publikum.

**Sporthaus Schaefer, Weberg. II.** Kompl. Ausrüstungen für Fußball, Hockey, Jagd, Auto, Touristik u. Wintersport.

neuem, die Studenten aufzuhalten. Als ein Polizeigast in seinem Eifer so weit ging, einen der Studenten mit einem Stock zu schlagen, wurde er von dessen Kommilitonen erfaßt und furchtbar durchgeprügelt. Die Polizei mußte schließlich den studentischen Umzug ohnmächtig mit ansehen. Abends gegen 8 Uhr, als die Geschäfte und Fabriken geschlossen hatten, versuchten die Studenten von neuem, zu demonstrieren. Diesmal erschien die Polizei aber mit einem großen Aufgebot, und es dauerte nicht lange, bis es ihr gelang, den Platz zu säubern. Etwa 20 Studenten wurden verhaftet.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Waffenerkrankungen im Infanterie-Regiment Nr. 124.** Beim Infanterie-Regiment Nr. 124 in Weingarten (Württemberg) sind 104 Soldaten unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

## Dementiertes Verlobungsgerücht.

Wie unser Dresdener Korrespondent erzählt, ist die Nachricht von der Verlobung des sächsischen Kronprinzen mit der Erzherzogin Hedwig, Tochter des Erzherzogs Franz Salvator, unrichtig.

## Befähigung der Angehörigen des britischen Gesandten in Brüssel.

Die Brüsseler Zeitungen berichten, daß mehrere Studenten in angeheitertem Zustand in einer Straße Brüssels ein Automobil anhielten, in dem sich die Gattin

und die Tochter des britischen Gesandten in Brüssel befanden. Die Studenten belästigten die Insassen, rissen eine Tür vom Wagen und beschimpften den Chauffeur, der, wie sie glaubten, ihnen den Weg versperrte. Der britische Gesandte hat bei der Regierung Protest eingelegt und die belgische Regierung hat ihr Bedauern über den Vorfall ausgedrückt. Ueber die ganze Angelegenheit ist vom Bürgermeister von Brüssel eine Untersuchung eingeleitet worden. — Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ soll das Automobil der Lady und Miss Villiers vor einem Laden gewartet haben, als die Studenten herbeikamen und es umwarfen.

## Beinahe getötet.

Der Pariser „Excelsior“ meldet, daß gestern Abend gegen 7 Uhr in Saint du Roux eine Person zu schreien begann: „Nieder mit Frankreich! Hoch Deutschland!“ Die Menge stürzte sich auf den Mann und wollte ihn lynchen. Nur dem Dazwischentreten der Polizei ist es zu verdanken, daß der Mann mit heiler Haut davonkam.

## 70 Personen ertrunken.

Aus Brussa in Kleinasien wird telegraphiert, daß auf dem Rikaia-See ein Fahrzeug mit fast 100 Fahrgästen sank, von denen nur 30 gerettet werden konnten.

## Die Spanier in Marokko.

Ein neuer Zusammenstoß zwischen spanischen Truppen und Rifabanden wird vom 21. November gemeldet. Entgegen ihren sonstigen Gewohnheiten, gingen die Rifaner mit blanker Waffe zum Angriff auf die spanischen Stellungen bei Azja vor, wurden jedoch durch das Schwenken der Spanier gezwungen, sich bald unter großen Verlusten zurückzuziehen. Auf spanischer Seite wurden ein Unteroffizier und vier Soldaten getötet, eine große Anzahl Soldaten verwundet. Die Verluste der Angreifer sind unbekannt.

## Graphologischer Briefkasten.

Die Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Cartonformat) durchsichtig geschrieben sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Fernsticht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Der Auftrag ist die leibliche Abnahmeentscheidung und 30 Pf. beizulegen. — Ausführliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Beisehrklärung, werden gegen ein Honorar von 4 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion der Wiesbadener Neueste Nachrichten, Abteilung für Handwritten-Entscheidungen.

**Medizin.** Die uns unterbreitete Handschrift trägt unverkennbare Zeichen von Bildung und Eigenart an sich, aber sie leidet an dem Mangel an Klarheit und Festigkeit. Der betreffende Herr ist also ein Charakter, aus dem schwer Flug zu werden ist. Er ist ein Diplomat, der die eigene Unzulänglichkeit kennt und sich stets ein Hintertürchen offen hält, aus dem er schlüpfen kann, wenn er sonst keinen Ausweg mehr weiß. Es ist ihm unter diesen Umständen sehr schwer beizukommen. Mit solchen Handschriften ist auf die Dauer ein erfolgreiches Zusammenwirken kaum zu erzielen. Sie fürchten sich immer auszuweichen, treten nie entschieden für etwas ein, sondern nehmen eine Haltung ein, wodurch sie es mit niemand verderben. Ihre Verstellungsinstinkte nützen sie aber bei Naturen, die gerade durchsichtig sind. Sie können sich deshalb nur auf mit Leuten vertragen, die keine eigene Meinung haben. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei dem geringen Schriftmaterial, das lediglich einen Auschnitt darstellt, unsere Stille keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann.

**Greis.** Die Handschriftprobe ist ungenügend. Immerhin läßt sich soviel erkennen, daß wir es hier mit einem Wesen zu tun haben, das durch äußere Eindrücke leicht beeinflusst werden kann, die Stimmung wechselt fortwährend und dieses Launenhafte ist natürlich positiver Tätigkeit nicht förderlich. Dieses Schwanken der Anschauungen ist aber auch viel Berechnung, um anderen keinen Angriffspunkt zu bieten und desto besser über sie dominieren zu können. Wir kennen den Beruf der betreffenden Persönlichkeit nicht, aber jedenfalls müssen wir sagen, daß dieselbe über kaufmännisches Geschick verfügt und es meisterlich versteht, mit vielen Worten recht wenig Verbindendes zu sagen.

## Wetterbericht.



von der Wetterdienststelle Weidburg.  
Höchste Temperatur nach C.: 9 niedrigste Temperatur 4.  
Barometer: gestern 765,7 mm, heute 764,7 mm.  
Vorläufige Wettervorhersage für 25. November:  
Vorwiegend trübe, aber nur flüchtige unbedeutende Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

## Niederschlagshöhe seit gestern:

|          |   |               |   |
|----------|---|---------------|---|
| Weidburg | 0 | Trier         | 0 |
| Reiberg  | 0 | Wienhausen    | 0 |
| Kenfirg  | 0 | Schwarzenborn | 0 |
| Marburg  | 0 | Kassel        | 0 |

Wasserstand: Rheingebiet: gestern 3,66, heute 3,08. Vahnbeal: gestern —, heute 2,46.

|              |                      |                      |
|--------------|----------------------|----------------------|
| 25. November | Sonnenanfang 7.40    | Sonnenuntergang 4.09 |
|              | Sonnenuntergang 3.53 | Mondanfang 2.09      |

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) in Wiesbaden.  
Verantwortlich für Politik und Vertriebsnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Reiter; für den Kassen- und Inseratenteil: Hans Gattner. Sämtlich in Wiesbaden.

## Unfallfall in einer Kaserne.

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der neuen Kaserne des 18. Jägerregiments in Langen. Eine der Baracken, nach einer anderen Meldung ein zur Aufnahme des Wagenmaterials bestimmter Schuppen, stürzte ein und begrub mehr als 20 Soldaten unter den Trümmern. Zwei Jäger wurden durch herabfallende Steine getötet. Sieben andere befinden sich lebensgefährlich verletzt in einem Hospital. Man befürchtet, daß noch einige von diesen sieben Verletzungen erliegen werden. Acht weitere haben leichtere Verletzungen erlitten. Das Kriegsministerium hat einen Spezialkommissar nach der Unfallstelle entsandt, um festzustellen, auf welche Ursachen dieser Unfall zurückzuführen ist und um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

## Straßenraub.

In Sevilla wurde am Samstag ein Angestellter der Campaña Mibi auf offener Straße von einer Anzahl Banditen angefallen, die versuchten, ihm einen größeren Geldbetrag abzunehmen. Als auf die Hilferufe des Ueberfallenen Polizisten herbeieilten, entflohen die Banditen. Bei der Verfolgung feuerten die Polizisten auf die Flüchtenden, wobei einer von diesen durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt wurde, während es den übrigen gelang, zu entkommen.

## Spanische Studententrübsale.

Am Samstag nachmittags gegen 4 Uhr veranstalteten in Madrid, wie ein Telegramm von dort besagt, Studenten einen Umzug. Als sich ihnen Polizei entgegenstellte, wurde ein von der großen Masse der Studenten bei Seite geworfen, wobei der befehlende Kommissar einfach zu Boden geschleudert wurde. Etwas später versuchte die Polizei es von

Degea

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige! „Degea“ den besten Glühkörper der Auergesellschaft!

Glühkörper

## Handel und Industrie.

Berlin, 22. Nov. Die gestrige Düsseldorf-Produkten-Börse war für Eisen auf den erwarteten festen Ton gekommen und man glaubt, daß die Händler nunmehr — nachdem auf eine weitere Ermäßigung der Eisenpreise nicht mehr zu rechnen — den zurückgestellten Bedarf decken werden. Schon gestern zeigte sich Kaufdruck für Montanwerte und wenn auch heute das Publikum nicht mit Kaufdruck eingriff, so blieben doch die Befestigungen behauptet; einzelne Werte, so Bochumer und Phönix konnten noch weiter ansteigen. Fest lagen auch Elektrische Aktien. Die übrigen Gebiete zeigten keine Veränderung, trotz anhaltend billigem Geldstand und Ermäßigung des Sahes für Ultimogeld auf 4% Prozent. Das Geschäft hielt sich wieder in den engen Grenzen. Gegen Schluss wurden türkische Werte lebhafter gehandelt.

## Landwirtschaft.

Vorsichtsmassregeln gegen das erneute Auftreten der Maul- und Klauenseuche.

Im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten werden die Landwirte des Kammer-

bezirks im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings infolge der Einschleppung aus Russland die Maul- und Klauenseuche in der Provinz Schlesien festgestellt worden ist und dort nur durch Abschachtung großer Bestände zurückgedrängt werden konnte. Auch in Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Belgien hat die Seuche wiederum an Ausdehnung zugenommen und auch aus Holland und Dänemark sind Neuausschläge gemeldet. Da demnach wieder die Gefahr besteht, daß die Seuche nach Deutschland eingeschleppt wird, und daß sich die ungewöhnlich großen Schäden des letzten Seuchenganges wiederholen können, wird die Viehhaltende Bevölkerung unseres Kammerbezirks rechtzeitig auf die Gefahr hingewiesen und ermahnt, besonders beim Vorkommen irgend welcher verdächtiger Erscheinungen (im Anfange: Auftreten leichten Fiebers, leichte Störung der Futteraufnahme, Auftreten der bekannten grauen bis gelblichweißen Blasen im Munde, an den Klauen und an anderen Stellen; später: starkes Speicheln, gelbliche schaumende Gerüche, Verringerung der Milchmenge, Plagen der Blasen unter Hinterlassung nässender, stark gerötheter Wunden) ärztlichen Rat einzuholen und beim Vorhandensein der Seuche unter allen Umständen

der Anzeigepflicht zu genügen, sowie die behördlichen Maßnahmen nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

Ausberechnung aller an den deutschen Börsen notierten Dividendenpapiere zum Zwecke der Wehrbeitragsabklärung. 1. Ausgabe. Berechnung der Kursschläge. Herausgegeben von der Deutschen Bank, Berlin, November 1913.

Die Wehrbeitragsabklärung wird namentlich bei der Anwendung des § 18 Absatz 2 des Wehrbeitragsgesetzes betreffend Kursschläge bei Dividendenpapieren vielen Schwierigkeiten begegnen. Da die Wehrzahl der Privatpersonen in der Regel nicht in der Lage sein dürfte, die zulässigen Abzüge selbst auszurechnen, so hat die Deutsche Bank in einer für ihre Kunden und Freunde bestimmten Zusammenstellung eine Berechnung der Kursschläge für alle an den deutschen Börsen gehandelten Dividendenpapiere vorgenommen. Naturgemäß konnte zunächst nur die Höhe der Abzüge selbst festgesetzt werden. In einer zweiten Ausgabe, die Anfangs Januar nächsten Jahres erscheinen soll, wird die Deutsche Bank unter Begründung der Börsenkurse vom 31. Dezember d. J. die bei der Wehrbeitragsabklärung anzuwendenden Kurse ausrechnen.

# Billiger Kleiderstoff-Verkauf.

## Günstige Einkaufsgelegenheit für

# Weihnachten!

Wie alljährlich um diese Zeit, biete ich auch jetzt wieder meinen Kunden Gelegenheit, Kleiderstoffe billig zu erstehen. Es sind dies teils ganz teure Waren, die aus dem Lagerbestand aussortiert sind, zum grossen Teil jedoch Kostümsstoffe, 130 cm breit, die ich selbst — infolge des gemeinsamen Einkaufs — sehr vorteilhaft erstanden habe.

### 5 Serien Kleiderstoffe für jugendliche Damen und für praktische Frauenkleider

|                         |                                                                                                                                                    |        |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Serie I Kleiderstoffe   | in uni oder neue blau grüne Schotten . . . . . per Meter                                                                                           | 95 Pf. |
| Serie II Kleiderstoffe  | in uni Wollebatist oder Popeline, neue moderne Farben . . . . . per Meter                                                                          | 1 25   |
| Serie III Kleiderstoffe | in gemustert, gestreift oder kariert, in reinwollene Qualitäten für praktische, solide Kleider, 110 cm breit . . . . . per Meter                   | 1 50   |
| Serie IV Kleiderstoffe  | in la reinwollenen Qualitäten, Diagonal, Homespuns etc., viele Farben im früheren Verkaufspreis Mk. 2.50 bis 3.—, 110 cm breit . . . . . per Meter | 1 95   |
| Serie V Kleiderstoffe   | für Gesellschafts Toiletten, Voile in vielen Farben, Eolienne, Crepeline, 110 cm breit . . . . . per Meter                                         | 2 85   |

### 3 Serien Kostümsstoffe (für Röcke) 130 cm breit

|                         |                                                                                                              |      |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Serie I Kostümsstoffe   | in vornehm mellierte Farben, 130 cm breit . . . . . per Meter                                                | 1 25 |
| Serie II Kostümsstoffe  | in grossen neuen Schotten, blaugrün Die grosse Mode, vorzügliches Fabrikat, 130 cm breit . . . . . per Meter | 2 95 |
| Serie III Kostümsstoffe | in neuer Musterung, schwarz oder grau Grund mit feinen dezente Streifen, 130 cm breit . . . . . per Meter    | 2 95 |

### 5 Serien Kostümsstoffe 130 cm breit

|                         |                                                                                                                                       |      |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Serie I Kostümsstoffe   | in englischem Geschmack, für Reise- und Touren-Kostüme, 130 cm breit . . . . . per Meter                                              | 1 95 |
| Serie II Kostümsstoffe  | in uni Kammgarn und Cheviot, marine und schwarz, erprobte, solide Qualitäten, 130 cm breit . . . . . per Meter                        | 2 45 |
| Serie III Kostümsstoffe | in Velour de laine, Abeline etc., vornehme Abtönung oder dezent gestreift, 130 cm breit . . . . . per Meter                           | 2 95 |
| Serie IV Kostümsstoffe  | in uni, mellierte und gemustert, in braun, grün, blau fond, im früheren Verkaufspreis von 4.50—5.50, 130 cm breit . . . . . per Meter | 3 50 |
| Serie V Kostümsstoffe   | in Velour und Cotelé, vornehme weiche Qualitäten, früherer Verkaufspreis 5.75—7.50, 130 cm breit . . . . . per Meter                  | 4 50 |

Ein Posten Seiden-Reste — Messaline, Foulards, Paillette, ohne Unterschied per Mtr. 75 Pf.

Während dieser Verkaufstage vorteilhafte Angebote in Unterröcken.

# GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1—3.

Modernes Spezialhaus.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

116-15

**Verlangen Sie**  
in allen Restaurants, Kolonialwaren-Geschäften, den echten, überall bekannten Kräuter-Bittern **Marburg's Schweden-König**  
Patentamtlich eingetragen  
Vertreter gesucht.  
Fabrikant:  
**Friedr. Marburg, WIESBADEN** - Begr. 1852.

### 100 000 Leute!!!

Suche ich zu überzeugen, daß meine Ware taumeln billiger! Fahrrad-Räder von 2 A an. Luftschläuche von 2 A an. Kinderw.-Reifen v. 0.50 A an. Gel.-Laternen von 1.50 A an. Cardit-Laternen v. 2.50 A an. Gummi-Abbas (Kasseler) Damen 30—45 A. Herren 50—60 A. Versand nach auswärts. Gummi-Reifen, leicht 3/4-1 1/2-1 3/4-2-2 1/2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-

# Mag auch die Liebe meinen.

Roman von Fr. Schue.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Ottomar hörte den Vorwurf aus des Knaben Stimme. Er wurde verlegen.  
„Wahrhaftig, das hab' ich diesmal vergessen! Aber mach, ich werde nachhaken, was ich verkauft. Verzeihen soll ich nicht beklagen.“  
Da nahm Frau Maria das Wort.  
„Lass doch, Ottomar, das ist nicht so von Wichtigkeit, obgleich es mir deutlich und schmerzhaft genug gezeigt hat, wie groß Dein Interesse für uns noch ist. Und drei Tage danach kam Dein Bruder — es war in Deinem Auftrag.“  
„Im Auftrage der ganzen Familie. Mein Vater ist leidend.“  
„Das hat doch mit uns nichts zu tun.“  
„Du fühlst Dir alles viel einfacher vor, als es die Tatsachen erfordern, Maria. Glaube mir, ich habe viel gelitten.“  
Er atmete schwer und schied sich mit einer fast kollektiven Gebärde das Haar aus der Stirn.  
„Aber an das, was ich habe leiden müssen, hast Du wohl nicht gedacht — immer nur Du — Deine Person — doch das bin ich ja gewöhnt.“ Sie sprach mit tiefer Bitterkeit.  
„Wirst Du mir Vorwürfe machen?“ fragte er leicht geizig.  
„Nein! Deshalb bin ich wahrhaftig nicht gekommen! Aber ich will wissen, ob das wahr ist, was mir Dein Bruder gesagt und was Du mir geschrieben hast.“  
„Maria, höre und lasse Dir erklären.“  
„Ottomar — ja oder nein. Lass doch alle Umschweife! Gib mir kurz und bündig Antwort — weiter will ich ja nichts. Hast Du das, was Dein Bruder ausgekollert hat, auch zu Deiner Meinung gemacht — ist unsere Ehe angestrichen?“  
„Maria, denke an Erich, der —“  
„Groß und alt genug ist, zu erfahren, was man seiner Mutter und ihm antun will!“ fiel sie ihm ins Wort.  
„Er ist verständig über seine Jahre, da der Ernst des Lebens seine Jugend so früh beiseite hat.“  
„Ich glaube es, Maria, und bedaure es. Erich soll

reichlich entschädigt werden. Basse Dir sagen, Maria: mein Vater war sehr schwer leidend, ich sagte es Dir ja bereits, jetzt ist er zum Glück wieder außer Gefahr — aber er wollte in jener kritischen Zeit sein Haus befehlen wissen. Und da gab es so vieles zu bedenken! Ich, als der ältere Sohn, bin sein Nachfolger — mit allen Rechten und Pflichten — und es ruhen schwere und große Pflichten auf diesem — da ist es nun unbedingt erforderlich, daß die Frau, die dem Majoratsbesitzer zur Seite steht, ebenbürtig ist, sonst —“  
„Ich verstehe“, nickte sie, „sonst wird er entsetzt und ihm gehört nichts mehr von dem schönen großen Besitz. Nur verheißt ich nicht, daß Du das früher nicht in Erwägung gezogen — damals, als wir uns kennen und lieben lernten — da bedeuteten Dir all' diese glänzenden Ausichten nichts.“  
„Maria, ich war damals sehr jung; das Leben kannte ich noch nicht. Dazu das Rührlieb in mir, das drängte und pöchte, dem was die vornehme Eule des Vaterhauses zu drücken — leicht nahm ich den Unwillen, die Unannehmlichkeit des Vaters auf mich, mit steigender Sicherheit hatte er gesprochen, da er sie merkwürdig ruhig fand; er gewahrte unter dem feinen Glanz in ihren Augen nicht, die mühsam unterdrückte Erregung, die in ihrem Gesicht zitterte. Du kennst mich doch, Maria, und weißt, wie wenig mir an irdischem Besitz, an Rang und Titeln liegt — ich habe Dir das, denke ich, genügend bewiesen! Doch jetzt wird ein großes Opfer von mir verlangt. Ich bin der älteste Sohn, ich muß unbedingt der Familie das Majorat erhalten. Denn würde ich es nicht tun, ginge es uns verloren.“  
„Du bist aber doch nicht der einzige Sohn.“  
„Langsam, Dein Bruder —“  
„Daran eben liegt es!“ warf er hastig ein. „Nüchtern will nicht. Er würde lieber auf alles verzichten, als meine Stelle einnehmen — aus Prinzip! Bei ihm muß alles nach dem Buchstaben gehen; ich bin der Älteste, auch liegt es mir ob, die Interessen der Familie wahrzunehmen. Sein Starrsinn ist nicht zu brechen; was es mich kostet, danach frage ich nicht, und gerade, weil er weiß, daß ich mit Dir —“  
„Ah, also an ihm liegt es.“  
„Ja, hauptsächlich an ihm, Maria, sein Stolz kennt keine Grenzen, er beherrscht alle, sogar den Vater; seine Mutter auch, sie muß sich ihm fügen.“  
„Und Du?“  
„Ich gleichfalls. Und noch eins, wir Altvordern sind

nicht so reich. Du kannst, machst ein ungländiges Gesicht. Nun, man kann hier den bürgerlichen Haushalt nicht anlegen. Nüchtern ist sogar angewiesen, eine reiche Heirat zu machen.“  
„Natürlich auch standesgemäß.“ bemerkte sie voller Ebn.  
„Möglichst aus fürstlichem Geblüt“, er lächelte wehmütig, nachsichtig, „ah, wenn Du ihn kennst, Maria — wie er gegen Dich sprach! Und darum, ich bitte Dich, sieh es ein“, er nahm ihre Hand, „es geht nicht anders — auch in Deinem und unserer Kinder Interesse — gib nach! Es wird für Euch ausreichend gesorgt werden, und Du wirst es von jetzt an gut haben, besser als bisher.“  
Sollte er sie ihm ihre Hand.  
„Nein. Ich kann nicht. Eben weil ich an unsere Kinder denke. Wären die nicht — für mich wäre ich wahrhaftig so stolz, mich hier vor Dir so zu demütigen — deshalb verlange ich —“  
Sie unterbrach sich; man hörte vor der Tür eine laute, harte Stimme, das Aufklopfen eines Ritters, das Maria's Herz klopfte doch unwillkürlich ängstlicher, als jetzt der alte Graf in Nüchterns Begleitung hereintrat, und wenige Augenblicke danach auch eine ältere und eine junge Dame; dies war Vella, die sich umgekleidet und in ein brennend rotes, phantastisch gearbeitetes Gewand gehüllt hatte. Fremd und reizvoll sah sie aus, wie eine seltene exotische Blume.  
Ottomar atmete erleichtert auf; hier erhoffte er Hilfe und Beistand. Bald hatte sich Maria gefügt, und ohne Befangenheit ertrug sie die auf sie gerichteten, mahnenden Blicke. Das junge Mädchen fiel ihr auf durch die ungenierliche und geringschätzliche Art, mit der es sie betrachtete; Maria fühlte eine verdeckte Feindschaft, einen beleidigenden Hochmut.  
Das also war Maria Birnberger, dachte Vella, diese blasse, verhärmte Frau mit den dunkeln stehenden Augen, in dem unmöglichen Regenmantel und dem Vodenhut! Sie lächelte in sich hinein; nein, diese Rivalin hatte ihre junge, gepflegte Schönheit nicht zu fürchten.  
Maria erwartete eine Anrede. Sie hielt sie die Hand des Knaben in der ihrigen.  
Der alte Graf Altvorderns räusperte sich:  
„Ich höre soeben, daß Sie gekommen sind, Madame. Leider auch, um, daß Sie sich weigerten, unsere Vorschläge anzunehmen.“

## 13. Ziehung 5. Kl. 3. Preuss.-Süddeutsche (229. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 22. November 1913 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

100 120 130 140 150 160 170 180 190 200 210 220 230 240 250 260 270 280 290 300 310 320 330 340 350 360 370 380 390 400 410 420 430 440 450 460 470 480 490 500 510 520 530 540 550 560 570 580 590 600 610 620 630 640 650 660 670 680 690 700 710 720 730 740 750 760 770 780 790 800 810 820 830 840 850 860 870 880 890 900 910 920 930 940 950 960 970 980 990 1000 1010 1020 1030 1040 1050 1060 1070 1080 1090 1100 1110 1120 1130 1140 1150 1160 1170 1180 1190 1200 1210 1220 1230 1240 1250 1260 1270 1280 1290 1300 1310 1320 1330 1340 1350 1360 1370 1380 1390 1400 1410 1420 1430 1440 1450 1460 1470 1480 1490 1500 1510 1520 1530 1540 1550 1560 1570 1580 1590 1600 1610 1620 1630 1640 1650 1660 1670 1680 1690 1700 1710 1720 1730 1740 1750 1760 1770 1780 1790 1800 1810 1820 1830 1840 1850 1860 1870 1880 1890 1900 1910 1920 1930 1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000 2010 2020 2030 2040 2050 2060 2070 2080 2090 2100 2110 2120 2130 2140 2150 2160 2170 2180 2190 2200 2210 2220 2230 2240 2250 2260 2270 2280 2290 2300 2310 2320 2330 2340 2350 2360 2370 2380 2390 2400 2410 2420 2430 2440 2450 2460 2470 2480 2490 2500 2510 2520 2530 2540 2550 2560 2570 2580 2590 2600 2610 2620 2630 2640 2650 2660 2670 2680 2690 2700 2710 2720 2730 2740 2750 2760 2770 2780 2790 2800 2810 2820 2830 2840 2850 2860 2870 2880 2890 2900 2910 2920 2930 2940 2950 2960 2970 2980 2990 3000 3010 3020 3030 3040 3050 3060 3070 3080 3090 3100 3110 3120 3130 3140 3150 3160 3170 3180 3190 3200 3210 3220 3230 3240 3250 3260 3270 3280 3290 3300 3310 3320 3330 3340 3350 3360 3370 3380 3390 3400 3410 3420 3430 3440 3450 3460 3470 3480 3490 3500 3510 3520 3530 3540 3550 3560 3570 3580 3590 3600 3610 3620 3630 3640 3650 3660 3670 3680 3690 3700 3710 3720 3730 3740 3750 3760 3770 3780 3790 3800 3810 3820 3830 3840 3850 3860 3870 3880 3890 3900 3910 3920 3930 3940 3950 3960 3970 3980 3990 4000 4010 4020 4030 4040 4050 4060 4070 4080 4090 4100 4110 4120 4130 4140 4150 4160 4170 4180 4190 4200 4210 4220 4230 4240 4250 4260 4270 4280 4290 4300 4310 4320 4330 4340 4350 4360 4370 4380 4390 4400 4410 4420 4430 4440 4450 4460 4470 4480 4490 4500 4510 4520 4530 4540 4550 4560 4570 4580 4590 4600 4610 4620 4630 4640 4650 4660 4670 4680 4690 4700 4710 4720 4730 4740 4750 4760 4770 4780 4790 4800 4810 4820 4830 4840 4850 4860 4870 4880 4890 4900 4910 4920 4930 4940 4950 4960 4970 4980 4990 5000 5010 5020 5030 5040 5050 5060 5070 5080 5090 5100 5110 5120 5130 5140 5150 5160 5170 5180 5190 5200 5210 5220 5230 5240 5250 5260 5270 5280 5290 5300 5310 5320 5330 5340 5350 5360 5370 5380 5390 5400 5410 5420 5430 5440 5450 5460 5470 5480 5490 5500 5510 5520 5530 5540 5550 5560 5570 5580 5590 5600 5610 5620 5630 5640 5650 5660 5670 5680 5690 5700 5710 5720 5730 5740 5750 5760 5770 5780 5790 5800 5810 5820 5830 5840 5850 5860 5870 5880 5890 5900 5910 5920 5930 5940 5950 5960 5970 5980 5990 6000 6010 6020 6030 6040 6050 6060 6070 6080 6090 6100 6110 6120 6130 6140 6150 6160 6170 6180 6190 6200 6210 6220 6230 6240 6250 6260 6270 6280 6290 6300 6310 6320 6330 6340 6350 6360 6370 6380 6390 6400 6410 6420 6430 6440 6450 6460 6470 6480 6490 6500 6510 6520 6530 6540 6550 6560 6570 6580 6590 6600 6610 6620 6630 6640 6650 6660 6670 6680 6690 6700 6710 6720 6730 6740 6750 6760 6770 6780 6790 6800 6810 6820 6830 6840 6850 6860 6870 6880 6890 6900 6910 6920 6930 6940 6950 6960 6970 6980 6990 7000 7010 7020 7030 7040 7050 7060 7070 7080 7090 7100 7110 7120 7130 7140 7150 7160 7170 7180 7190 7200 7210 7220 7230 7240 7250 7260 7270 7280 7290 7300 7310 7320 7330 7340 7350 7360 7370 7380 7390 7400 7410 7420 7430 7440 7450 7460 7470 7480 7490 7500 7510 7520 7530 7540 7550 7560 7570 7580 7590 7600 7610 7620 7630 7640 7650 7660 7670 7680 7690 7700 7710 7720 7730 7740 7750 7760 7770 7780 7790 7800 7810 7820 7830 7840 7850 7860 7870 7880 7890 7900 7910 7920 7930 7940 7950 7960 7970 7980 7990 8000 8010 8020 8030 8040 8050 8060 8070 8080 8090 8100 8110 8120 8130 8140 8150 8160 8170 8180 8190 8200 8210 8220 8230 8240 8250 8260 8270 8280 8290 8300 8310 8320 8330 8340 8350 8360 8370 8380 8390 8400 8410 8420 8430 8440 8450 8460 8470 8480 8490 8500 8510 8520 8530 8540 8550 8560 8570 8580 8590 8600 8610 8620 8630 8640 8650 8660 8670 8680 8690 8700 8710 8720 8730 8740 8750 8760 8770 8780 8790 8800 8810 8820 8830 8840 8850 8860 8870 8880 8890 8900 8910 8920 8930 8940 8950 8960 8970 8980 8990 9000 9010 9020 9030 9040 9050 9060 9070 9080 9090 9100 9110 9120 9130 9140 9150 9160 9170 9180 9190 9200 9210 9220 9230 9240 9250 9260 9270 9280 9290 9300 9310 9320 9330 9340 9350 9360 9370 9380 9390 9400 9410 9420 9430 9440 9450 9460 9470 9480 9490 9500 9510 9520 9530 9540 9550 9560 9570 9580 9590 9600 9610 9620 9630 9640 9650 9660 9670 9680 9690 9700 9710 9720 9730 9740 9750 9760 9770 9780 9790 9800 9810 9820 9830 9840 9850 9860 9870 9880 9890 9900 9910 9920 9930 9940 9950 9960 9970 9980 9990 10000 10010 10020 10030 10040 10050 10060 10070 10080 10090 10100 10110 10120 10130 10140 10150 10160 10170 10180 10190 10200 10210 10220 10230 10240 10250 10260 10270 10280 10290 10300 10310 10320 10330 10340 10350 10360 10370 10380 10390 10400 10410 10420 10430 10440 10450 10460 10470 10480 10490 10500 10510 10520 10530 10540 10550 10560 10570 10580 10590 10600 10610 10620 10630 10640 10650 10660 10670 10680 10690 10700 10710 10720 10730 10740 10750 10760 10770 10780 10790 10800 10810 10820 10830 10840 10850 10860 10870 10880 10890 10900 10910 10920 10930 10940 10950 10960 10970 10980 10990 11000 11010 11020 11030 11040 11050 11060 11070 11080 11090 11100 11110 11120 11130 11140 11150 11160 11170 11180 11190 11200 11210 11220 11230 11240 11250 11260 11270 11280 11290 11300 11310 11320 11330 11340 11350 11360 11370 11380 11390 11400 11410 11420 11430 11440 11450 11460 11470 11480 11490 11500 11510 11520 11530 11540 11550 11560 11570 11580 11590 11600 11610 11620 11630 11640 11650 11660 11670 11680 11690 11700 11710 11720 11730 11740 11750 11760 11770 11780 11790 11800 11810 11820 11830 11840 11850 11860 11870 11880 11890 11900 11910 11920 11930 11940 11950 11960 11970 11980 11990 12000 12010 12020 12030 12040 12050 12060 12070 12080 12090 12100 12110 12120 12130 12140 12150 12160 12170 12180 12190 12200 12210 12220 12230 12240 12250 12260 12270 12280 12290 12300 12310 12320 12330 12340 12350 12360 12370 12380 12390 12400 12410 12420 12430 12440 12450 12460 12470 12480 12490 12500 12510 12520 12530 12540 12550 12560 12570 12580 12590 12600 12610 12620 12630 12640 12650 12660 12670 12680 12690 12700 12710 12720 12730 12740 12750 12760 12770 12780 12790 12800 12810 12820 12830 12840 12850 12860 12870 12880 12890 12900 12910 12920 12930 12940 12950 12960 12970 12980 12990 13000 13010 13020 13030 13040 13050 13060 13070 13080 13090 13100 13110 13120 13130 13140 13150 13160 13170 13180 13190 13200 13210 13220 13230 13240 13250 13260 13270 13280 13290 13300 13310 13320 13330 13340 13350 13360 13370 13380 13390 13400 13410 13420 13430 13440 13450 13460 13470 13480 13490 13500 13510 13520 13530 13540 13550 13560 13570 13580 13590 13600 13610 13620 13630 13640 13650 13660 13670 13680 13690 13700 13710 13720 13730 13740 13750 13760 13770 13780 13790 13800 13810 13820 13830 13840 13850 13860 13870 13880 13890 13900 13910 13920 13930 13940 13950 13960 13970 13980 13990 14000 14010 14020 14030 14040 14050 14060 14070 14080 14090 14100 14110 14120 14130 14140 14150 14160 14170 14180 14190 14200 14210 14220 14230 14240 14250 14260 14270 14280 14290 14300 14310 14320 14330 14340 14350 14360 14370 14380 14390 14400 14410 14420 14430 14440 14450 14460 14470 14480 14490 14500 14510 14520 14530 14540 14550 14560 14570 14580 14590 14600 14610 14620 14630 14640 14650 14660 14670 14680 14690 14700 14710 14720 14730 14740 14750 14760 14770 14780 14790 14800 14810 14820 14830 14840 14850 14860 14870 14880 14890 14900 14910 14920 14930 14940 14950 14960 14970 14980 14990 15000 15010 15020 15030 15040 15050 15060 15070 15080 15090 15100 15110 15120 15130 15140 15150 15160 15170 15180 15190 15200 15210 15220 15230 15240 15250 15260 15270 15280 15290 15300 15310 15320 15330 15340 15350 15360 15370 15380 15390 15400 15410 15420 15430 15440 15450 15460 15470 15480 15490 15500 15510 15520 15530 15540 15550 15560 15570 15580 15590 15600 15610 15620 15630 15640 15650 15660 15670 15680 15690 15700 15710 15720 15730 15740 15750 15760 15770 15780 15790 15800 15810 15820 15830 15840 15850 15860 15870 15880 15890 15900 15910 15920 15930 15940 15950 15960 15970 15980 15990 16000 16010 16020 16030 16040 16050 16060 16070 16080 16090 16100 16110 16120 16130 16140 16150 16160 16170 16180 16190 16200 16210 16220 16230 16240 16250 16260 16270 16280 16290 16300 16310 16320 16330 16340 16350 16360 16370 16380 16390 16400 16410 16420 16430 16440 16450 16460 16470 16480 16490 16500 16510 16520 16530 16540 16550 16560 16570 16580 16590 16600 16610 16620 16630 16640 16650 16660 16670 16680 16690 16700 16710 16720 16730 16740 16750 16760 16770 16780 16790 16800 16810 16820 16830 16840 16850 16860 16870 16880 16890 16900 16910 16920 16930 16940 16950 16960 16970 16980 16990 17000 17010 17020 17030 17040 17050 17060 17070 17080 17090 17100 17110 17120 17130 17140 17150 17160 17170 17180 17190 17200 17210 17220 17230 17240 17250 17260 17270 17280 17290 17300 17310 17320 17330 17340 17350 17360 17370 17380 17390 17400 17410 17420 17430 17440 17450 17460 17470 17480 17490 17500 17510 17520 17530 17540 17550 17560 17570 17580 17590 17600 17610 17620 17630 17640 17650 17660 17670 17680 17690 17700 17710 17720 17730 17740 17750 17760 17770 17780 17790 17800 17810 17820 17830 17840 17850 17860 17870 17880 17890 17900 17910 17920 17930 17940 17950 17960 17970 17980 17990 18000 18010 18020 18030 18040 18050 18060 18070 18080 18090 18100 18110 18120 18130 18140 18150 18160 18170 18180 18190 18200 18210 18220 18230 18240 18250 18260 18270 18280 18290 18300 18310 18320 18330 18340 18350 18360 18370 18380 18390 18400 18410 18420 18430 18440 18450 18460 18470 18480 18490 18500 18510 18520 18530 18540 18550 18560 18570 18580 18590 18600 18610 18620 18630 18640 18650 18660 18670 18680 18690 1





